

Merkblatt zur Trachtenaktion

Stand 22.08.2002



Die Hessische Staatskanzlei stellt der HVT Zuschüsse zur Anschaffung von Trachten zu Verfügung, die jedes Jahr neu beantragt werden müssen. Die Höhe des Zuschusses wird in der Regel bis zur Frühjahrs-tagung mitgeteilt.

Der Zuschuss kann nur zur Anschaffung von bodenständigen Trachten vergeben werden, die als Gruppeneigentum inventarisiert werden. Die Trachten müssen entweder Originale oder originalgetreu nachgebildete Stücke sein. Einheitliche Tanzkleidung fremder Völker können nicht bezuschusst werden.

Bei Auflösung der Gruppe entscheidet der HVT-Vorstand über die Weiterverwendung der Trachtenteile.

Zuschussberechtigt sind nur Gruppen, die mindestens ein Jahr in der HVT aktiv mitgearbeitet, ihren Beitrag bezahlt und ihre Aktivität durch eine Veranstaltungsübersicht des vergangenen Jahres nachgewiesen haben.

Die Anträge sind jeweils bis zum **1. Oktober** für das kommende Jahr den Bezirksleitern auf dem vorgeschriebenen Formular vorzulegen.

Der Bezirksleiter prüft, ob die Anträge den Richtlinien entsprechen. Der Landesvorstand entscheidet dann über die Höhe der Zuschüsse. (Aus der Erfahrung der letzten Jahre beträgt der Zuschuss ca. 25% der nachgewiesenen Ausgaben)

Die Abrechnung

(Termin 1. Oktober)
besteht aus:

1. dem ausgefüllten **Formblatt (2-fach)**
2. der **Liste** mit den angeschafften Trachtenteilen mit Lieferfirma, Preis und Inventarnummer (1-fach)
3. den **Originalrechnungen**. Diese müssen auf DIN A4 – Blättern aufgeklebt sein, im laufenden Kalenderjahr ausgestellt sein sowie den Namen und die Anschrift des Ausstellers und des Empfängers enthalten. Weiterhin muss die Bezahlung der Rechnung nachgewiesen werden. (Quittung des Ausstellers oder Überweisungsbestätigung der Bank)

Außerdem muss jede Rechnung den Vermerk „Sachlich und rechnerisch richtig“ (vom Gruppenleiter und dem Kassenwart unterschrieben) und die Inventarnummer der angeschafften Gegenstände enthalten (vom Inventarverwalter unterschrieben).

Formblatt, **Liste und** **Originalbelege**

sind jeweils bis zum **1. Oktober** **beim Bezirksleiter** einzureichen.

Dieser überprüft die Vollständigkeit und reicht die Unterlagen jeweils bis zum 15. Oktober bei der Landesleitung ein.

Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt unmittelbar an die Gruppen.

Es ist darauf zu achten, dass alle gestellten Termine eingehalten werden, da Anträge und Abrechnungen, die nicht termingerecht vorlagen, nicht berücksichtigt werden.



54. Jahrgang

Hessenland

Mitteilungen

Sept. 2004 - Nr. 3



HLM Schaukasten



Termine

Redaktionsschluss

- Heft 4/2004 5. November
Heft 1/2005 5. Januar
Heft 2/2005 5. April
Heft 3/2005 5. August

Hessentag

Weilburg

2005 17. bis 26. Juni

Hess. Lichtenau

2006 26. Mai bis 04. Juni

Butzbach

2007 01. bis 10. Juni

Homberg (Efze)

2008

Bezirk Nord

20. September 2004

Vorstandssitzung in Haubern

09. Oktober 2004

- Tanzseminar in Oberaula
Referent: Klaus Müller

09. Oktober 2004

Bezirksversammlung Nord
in Oberaula

09. Oktober 2004

25-jähriges Jubiläum der Folklore-
gruppe „Goldene Sechser“,
Hofgeismar

16. Oktober 2004

- Trachtenball in Gudensberg

06. November 2004

Kindertanzseminar in Edermünde
Referent: Andreas Runkel

Bezirk Mitte

10. Oktober 2004

Tänze mit Gesang
Holzhausen/Hünstein
Leitung: Wolfgang Meißner
Kosten: 15,- Euro mind. 20
Teilnehmer

20. November 2004

Tag des Tanzes
5 Orte im Bezirk Mitte
Leitung: Bezirksvorstand
Kosten: 5,- Euro

Ansprechpartner:

Bezirksleit. Erich Frankenberg
0 64 61 - 34 73
bl.mitte@hvt24.de

27. und 28. November 2004

Gladenbacher Adventsmarkt
der Volkstanz und Trachtengruppe
Gladenbach im Gladenbacher HDG.
Wir erwarten über 60 Aussteller.
Geöffnet ist der Markt jeweils von
10 bis 18.00 Uhr.
Auskunft: Klaus Müller
Marktstr. 26
35075 Gladenbach
Tel.: 06462/1849
Mail: klaus-velten.mueller@gmx.de

Volkskunstgilde

10. Oktober 2004:

Trachtenmarkt im BGH Wohratal in
Halsdorf

7. November 2004:

Ehrungen der Hess. Volkskunstgilde

19. Dezember 2004:

Adventsfeier

Bezirk West

19. September 2004 14:00 - 18:00 Uhr

25-jähriges Jubiläum
der Volkstanzgruppe der TSG Alten
Buseck
Harbig Halle Buseck

20. November 2004

Tanzseminar (Grundschr.)
mit Klaus Müller
in Linden/Leihgestern
Volkshalle

Bezirk Ost

07. Oktober 2004 20:00 Uhr

Bezirksversammlung
Bürgerhaus Kirchheim

09. Oktober 2004 14:00 Uhr

Tanzseminar für Kinder
Referent: Andreas Runkel
Bürgerhaus Kirchheim
Kosten: 5 EUR/Teilnehmer

27. November 2004 10:00 Uhr

**Tanzlehrgang
für Jugendliche und Erwachsene**
Referenten: Anja u. Arwed Bettner
Besengrund-Halle Ludwigsau-Tann
Kosten: 10,- Euro/Teilnehmer

Deutscher Trachten- verband

15. – 17. Oktober 2004

**1. Deutscher Trachtentag mit
Bundesgeneralversammlung**
in Marburg

9. - 13. Juni 2005

2. Deutsches Trachtenfest 2005
in Grömnitz/Ostsee

„Hessentagsimpressionen“



Anmeldung zur HVT - Herbsttagung 2004

Bitte bis spätestens 3. Oktober 2004 an die BezirksleiterInnen schicken.

Name der Gruppe:.....

Anschrift des Vorsitzenden:
.....
.....

Von unserer Gruppe nehmen folgende Personen an der HVT-Herbsttagung teil:

1. Name, Anschrift, Telefon:

Übernachtung: JA (), NEIN ()

Teilnahme am Mittagessen (Sonntags): JA (), NEIN ()

Seminarteilnahme:

Erstwunsch:

Zweitwunsch:

2. Name, Anschrift, Telefon:

Übernachtung: JA (), NEIN ()

Teilnahme am Mittagessen (Sonntags): JA (), NEIN ()

Seminarteilnahme:

Erstwunsch:

Zweitwunsch:

Wir nehmen nur an der Landesversammlung teil! ()

.....

Datum

.....

Unterschrift des Vorsitzenden

Eingangsdatum der Anmeldung beim BezirksleiterIn:

Publikationen der HVT

- 1) Gerd Schwinn - **Volkstänze aus Hessen**
Verlag: Ellen Schmidt, Finkenweg 10, 64395 Brensbach, 1988
ISBN 3-9801313-3-5 Preis € 18.—
- 2) G. Schwinn, K. Nicklas, Ch. Stracke, A. Schmoranzler - **Trachtengruppen in Hessen**
HVT, Am Schloßberg 2, 64385 Reichelsheim, 1990
ISBN 3-9802466-0-4 Preis € 18.—
- 3) **Was uns der Odenwald erzählt**, Band 1
Reprint Ausgabe, HVT Reichelsheim, 1996
ISBN 3-9802466-5-5 Preis € 12.—
- 4) **Was uns der Odenwald erzählt**, Band 2
Reprint Ausgabe, HVT Reichelsheim, 1996
ISBN 3-9802466-6-3 Preis € 12.—
- 5) Friedrich Mößinger - **Was uns der Odenwald erzählt**, Band 3
Reprint Ausgabe, HVT Reichelsheim, 1992
ISBN 3-9802466-1-1 Preis € 12.—
- 6) Klaus Ripper und Gerd Schwinn - **Schaffe und Ringe, aber singe!**
Biographie Hans von der Au zu seinem 100. Geburtstag
HVT, Reichelsheim, 1992
ISBN 3-9802466-2-0 Preis € 6.—
- 7) Walter Gutjahr - **Volkstanz im Marburger Land**
HVT, Reichelsheim, 1996 Preis € 6.—
- 8) Walter Gutjahr - **Die Trachtenvielfalt im Marburger Land**
HVT Reichelsheim, 1996
ISBN 3-9802466-4-7 Preis € 6.—
- 9) **CD - Melodien aus der Sammlung Hans v. d. Au**
Gespielt von den Musikanten der Hans-von-der-Au-Gruppe, Erbach, der Trachtengruppe des OWK Reichelsheim sowie der Trachten- und Volkstanzgruppe Schenkklengsfeld. 1994 Preis € 15.— (Begleitheft plus € 3.—)
- 10) **Hessische Bräuche um Weihnachten, Ostern und Pfingsten**
Ergebnisse aus den Feldforschungen von Friedrich Mößinger und Heinrich Winter
Zusammengestellt von Klaus Ripper und Gerd Schwinn
ISBN: 3-9802466-7-1 Preis € 12.—
- 11) **Reichelsheim - in dem Zeitalter des 30-jährigen Krieges - 2. Auflage**
Mit einer Ergänzung aus dem Heimat-Boten des evangelischen Kirchspiels Reichelsheim.
Umschlag: Gerd Schwinn (Reichelsheim) Druck: Lokay-Druck (Reinheim) ISBN: 3-9802466-3-9
Hans von der Au Preis € 6.—
- 12) **Trachtenland Hessen**, Trachtengruppen in Hessen, 4. vollständig überarbeitete Auflage 2001
ISBN: 3-9802466-8-X Preis € 24.—

Alle Publikationen mit ISBN – Nummer sind auch im Buchhandel erhältlich!

Bestellschein

Hiermit bestelle ich: _____
Nr: und Titel bitte angeben

Den Betrag von €..... werde ich auf das HVT-Konto 96025874 BLZ 53350000 der Sparkasse Marburg/Biedenkopf überweisen

Hiermit bestelle ich die Hessenlandmitteilung zum Jahresausgabepreis von € 12.— (ohne Einzugsermächtigung € 15.—) (die HLM erscheint vierteljährig)

Hiermit ermächtige ich die HVT widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten
meines Kontos mit der Nr.: BLZ bei _____
(genaue Bezeichnung der kontoführenden Bank)

durch Lastschrift einzuziehen.

Datum Unterschrift

An die
Redaktion der HLM
Reinhard Bettner
An der Weed 2

61273 Wehrheim

Absender

HVT im Internet: <http://www.hvt24.de>
eMail: info@hvt24.de



Frau aus dem Wahnggebiet

„Da wohnt . . . ein kerniges,
echt Deutsches Geschlecht, das
sich in Kleidung, Sitte, sowie in
sondertümlichem Bewußtsein von
den übrigen Hessen scheidet. In
Chattischer Vorzeit mögen sie wol
von edeler Sippe entsproßen sein;
es ist ein Bauern-Adel.“

Aus einem hessischen Tagebuch von 1820.

*Bild und Text aus der
"Sammlung deutscher Trachtenbilder"
Anno 1933*

Impressum

Landesleitung:

Vorsitzende: **Evelyn Leukel** Tel.: 0 64 22 / 39 43
Rheinstraße 7 Fax: 0 64 22 / 8 50 00 55
35274 Kirchhain Mobil: 01 70 / 2 40 84 81
eMail: rleukel@t-online.de

Stellv. Vorsitzender:
Günter Putz Tel.: 0 61 51 / 2 33 34
Karlstraße 23 Fax: 0 61 51 / 2 33 34
64283 Darmstadt eMail: putz@deutscher-trachtenverband.de

Geschäftsf.: **Peter Kelch** Tel.: 0 64 26 / 96 75 10
Hauptstraße 22 eMail: peter.kelch@hvt-mitte.de
35112 Fronhausen (Sichertshausen)

Kassenwart: **Dirk Lölkes** Tel.: 0 64 26 / 93 08 57
Oberdorf 20 Fax: 0 64 26 / 93 08 59
35112 Fronhausen (Sichertshausen) eMail: loelkes1@aol.com

Bund kultureller Jugend in der HVT

Geschäftsstelle: **Evelyn Leukel** Tel.: 0 64 22 / 39 43
Rheinstraße 7 Fax: 0 64 22 / 8 50 00 55
35274 Kirchhain Mobil: 01 70 / 2 40 84 81
eMail: rleukel@t-online.de

Ehrenvorsitzende:

Hildegard Gutjahr Tel.: 0 64 21 / 3 34 17
Nesselbrunner Straße 2
35041 Marburg-Hermeshausen
Gerd Schwinn Tel.: 0 61 64 / 6 03
Am Schloßberg 2 Fax: 0 61 64 / 6 03
64385 Reichelsheim eMail: gerdschwinn@t-online.de

Bezirksleiter:

* Nord: **Karin Kuhn** Tel.: 0 56 06 / 12 88
Friedrichau 8a Fax: 0 56 06 / 53 44 23
34289 Zierenberg eMail: kuhn.h-j@t-online.de
* Mitte: **Erich Frankenberg** Tel.: 0 64 61 / 34 73
Battenbergerstr. 30 Fax: 0 64 61 / 92 35 75
35216 Biedenkopf eMail: erich.frankenberg@t-online.de
* West: **Ingeborg Schmidt** Tel.: 0 64 03 / 68111
Schumannstraße 32 Fax: 0 64 03 / 96 32 91
35415 Pohlheim
* Ost: **Torsten Frischkorn** Tel.: 0661 9428 796
Marienstraße 22 Fax: 0661 9418 272
36039 Fulda eMail: torsten@frischkorn-fulda.de
* Süd: **Klaus Ripper** Tel.: 0 60 63 / 57 78 81
Zeller Str. 38 eMail: bl.sued@hvt24.de
64753 Brombachtal

Fachgruppen:

* Tanz: **Arwed Bettner** Tel.: 0 61 72 / 45 84 83
Martinskirchstraße 4 Fax: 0 61 72 / 94 36 20
61352 Bad Homburg eMail: aaa.bettner@t-online.de
* Volkskunst: **Anneliese Schömann** Tel.: 0 64 25 / 60 61
Hauptstraße 20
35288 Wohratal - Halsdorf
* Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen:
N.N.

* Redaktion: Hessenland-Mitteilung
Reinhard Bettner Tel.: 0 60 81 / 5 99 34
An der Weed 2
61273 Wehrheim eMail: rebtt@t-online.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

05. November 2004

Verantwortlich für Text- und Bild ist der jeweilige Autor bzw. Einsender

Zu dem Titelbild: Aufgenommen in Wechmar
rechts: **Bundesfamilienministerin Renate Schmidt**
links: **Vorsitzende der HVT Evelyn Leukel**
Foto: Erich Frankenberg (siehe Bericht Seite 8)

Inhaltsverzeichnis

Termine	2	Bezirk West	
Anmeldung zur HVT - Herbsttagung 2004	3	Bericht Bezirk West	19
Publikationen der HVT	4	»VMVW« beim Musikalischen Sommer	19
Impressum	5	Emil Winter wird 75	19
Kommentar		Trachtengruppen begeisterten 600 Besucher	20
Hessentag 2004 Heppenheim	7	Keltische Musik, schwarzes Bier und Irish Folk ...	21
Landesleitung		Backhausfeste in Pohlheim	21
1. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest	8	Hochachtung vor alter Handwerkskunst	22
Rede Bundesfamilienministerin Renate Schmidt	9	„Woas off en Tisch kimmt, wät gegässe!“	22
Das besondere Bild	10	Sonderbeifall für Hüttenberger Brautpaar	23
Einladung zur HVT – Herbsttagung 2004	11	Knoblauchfest mit Langos, Musik und Tanz	23
Programm der HVT – Herbsttagung 2004	11	Bezirk Ost	
Tagesordnung der HVT Landesversammlung	11	Trachtenkapelle Elters an der Cote d' Azur	24
Organisatorischer Ablauf der Tagung	12	Alte Freundschaften aufgefrischt	25
Seminarinhalte der Tagung	12	Aulataler Volkstanzgruppe beim Hessentag	26
Bezirk Nord		Bezirk Süd	
Ein Tag für die Kinder der VTG Oberaula	13	Hessentag in Heppenheim	27
Vielfalt heimischer Tänze	13	Hessentagsfestzug 2004	28
Trachtenball im Bezirk Nord	13	Martina Berdel, BkJ Bezirksjugendleiterin Süd	28
40 Jahre Volkstanzgruppe Besse	14	Lindenfelser Burg- und Trachtenfest	29
Eine Nacht im Stroh	14	Trachten-Haube	30
Bezirk Mitte		Wichtig	30
Brotbackseminar in „Stäckers Mühle“	15	Formulare	
Gauchtobabend	15	Anmeldung zur Trachtenförderungsaktion 2005 ..	31
Heimische Gruppen beim 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest	17	Abrechnung der Trachtenförderungsaktion 2004 ..	33
Wenn Nazis marschieren, müssen auch wir Volkstänzer Farbe bekennen. 18		Beiblatt zur Trachtenförderungsaktion 2004	35
		Merkblatt zur Trachtenaktion	36

----- Nachrichten -----

Redaktion

----- Presseberichte -----

Endlich

werde ich etwas entlastet.

In dieser Ausgabe hat Günter Berdel die Erstellung der Seiten des Bezirks Süd übernommen.

Dafür herzlichen Dank.

Bleibt zu hoffen, dass sich noch andere finden die sich an der Erstellung der HLM beteiligen.

Reinhard

Kommentar

Hessentag 2004 Heppenheim

! Bilder zum Hessentag von Torsten Frischkorn !
auf den Seiten: 2, 30, 32 und 34

„Hier fängt Deutschland an, Italien zu werden“, zitierte der Bürgermeister der Stadt Heppenheim in seinem Grußwort einen deutschen Kaiser, der diesen Satz angesichts der Frühlingsblüte an der Bergstraße und den umliegenden Weinbergen einst sagte.

Heppenheim ist eine Weinstadt und weinfroh und glücklich sollten die Stunden sein, die Heppenheims Gäste auf dem Hessentag verbrachten.

In Heppenheim sollte es gelingen, das jährlich stattfindende große Weinfest, die Gassensensationen (ebenfalls Heppenheimer Tradition) sowie den Hessentag ‚unter einen Hut‘ zu bringen?

Dass unterschiedliche Personen für die Vorbereitung der einzelnen Teilbereiche zuständig waren, führte unweigerlich zu Konfliktsituationen, die dem Hessentag leider einen etwas bitteren Beigeschmack gaben.

So war unser Kulturtreff zwar in der Altstadt untergebracht, wo während der Weinfeste ‚der Bär tobt‘ und man uns abends ‚ein volles Haus‘ garantieren wollte.

Aber das direkt gegenüber im alten, historischen Amtshof zu unterschiedlichen Zeiten am Abend die ‚Gassensensationen‘ stattfanden, an deren Wertigkeit ich in keiner Weise zweifeln möchte, war mehr als unglücklich.

Es fiel sehr schwer und hat oft große Überwindung gekostet, den Musikanten und Gruppen, die im Kulturtreff ihr Programm vorstellten, zwischendurch mal eben für 30 Minuten absolute Ruhe abzuverlangen. Selbstverständlich sollte sich auch das Publikum an diese Ruhephasen halten.

Gelang es nicht immer, folgten unendliche Diskussionen mit den Verantwortlichen vor Ort.

Soweit nur ein Beispiel. Auch, dass die Krönung der Weinkönigin, die ursprünglich im Kulturtreff geplant war, zwei Tage vorher (!) einfach abgesagt wurde, hat bei allen Verantwortlichen im Kulturtreff zu bösen Reaktionen geführt, zumal wir für diesen Tag ein ‚proppenvolles eigenes Programm‘ hätten anbieten können!

Da war es auch leider keine Hilfe mehr, wenn der für uns zuständige Hessentags-Mitarbeiter Matthias Frank oder unsere liebe Erika Glanzner, die

ehrenamtlich vor Ort im Hessentags-Team der Stadt für uns mitgearbeitet hat, sich beide Beine ausrissen, um zu retten, was zu retten war.

Dass das Hessentagspaar keine Trachtenträger waren, und sich mit der Tracht auch nicht identifizieren konnten, konnte keinem ‚Insider‘ verborgen bleiben.

Die Hinweise der ortsansässigen Trachtenträger wurden leider nicht angenommen.

Aber der Hessentag hatte auch seine schönen Seiten.

Wieder einmal hat sich bestätigt: die Gruppen, die jedes Jahr teilnehmen, waren auch in Heppenheim wieder dabei.

Der Bezirk Süd hat den Hessentag im Kulturtreff mit einer Vielzahl von Gruppen eröffnet und eine wirklich gute Präsentation geboten.

Für sehr gute Stimmung garantierten auch die Trachtenkapellen Elters und Linnebach, sowie die Breitenbrunner Volksmusikanten oder die Sing-, Spiel- und Trachtengruppe Rüdtingshausen, die jeweils ein abendfüllendes Programm brachten.

Alle teilnehmenden Gruppen waren bereit, sich 2-3mal auf der Bühne zu präsentieren.

Innen allen sage ich hiermit für ihre Teilnahme im Namen des Kulturtreff-Teams und der HVT/BkJ meinen herzlichsten Dank. Ohne Euch wären die Trachten vom Hessentag längst ganz verschwunden. Das kann ohne wirkliche Alternative nicht das Ziel unseres Verbandes sein.

Leider sind es immer weniger Gruppen, die die Möglichkeit nutzen, mit ihren Kindern und Jugendlichen den Hessentag als ‚Projekt‘ zu besuchen und so auch die BkJ- Spieleangebote genießen und ‚nebenbei‘ noch im Kulturtreff ihr tänzerisches Können zeigen können.

Schade, denn das Team vom BkJ gibt sich immer besonders viel Mühe!

Die Internationale Folkloreschau war wieder ein sprühendes Feuerwerk temperamentvoller Tänze und bunter Trachten präsentiert von der Ital. Folkloregruppe Hofheim, der Grupo Folklorico Juvenil Portuques Frankfurt,

Sousta, Groß- Umstadt und dem original-bulgarischen Kinderensemble Trakijtsche aus Sliven, Bulgarien.

Bei den Ausstellern möchte ich unseren Willy Schmidt aus Bensheim erwähnen, der mit seiner Weißbinder-Kunst von Freitag – Sonntag im Kulturtreff und während der Woche noch in der Landesausstellung für unseren Verband sein Handwerk vorstellte.

Sein Engagement bei den Hessentagen ist beispielhaft. Ihm und allen anderen Ausstellern sagen wir ‚Danke‘.

Ein weiteres ‚Danke schön‘ an jene, die bereit waren, unseren Stand in der Landesausstellung zu betreuen und so gewährleistet, dass wir auch dort in kompetenter Weise präsent waren.

Nur ‚Danke‘ sagen reicht bei weitem nicht aus, für die Leistung und Einsatzbereitschaft des Arbeitskreises Kulturtreff, ob im Erwachsenen- oder im Kinder- und Jugendbereich.

Allen voran Werner Kißling, der keinen Aufwand, keine Mühe scheut, mit seinen MitstreiterInnen aus HVT und BkJ für einen reibungslosen Ablauf im Kulturtreff zu sorgen. Ihr seid ein tolles Team! Danke!

Ein ‚Danke‘ sei mir erlaubt, für einen Mann, den nur wenige in unseren Reihen kennen, der aber durch sein großes Engagement dafür gesorgt hat, dass ‚Gutes aus Hessen‘ auch ohne den finanziellen Rückhalt des Ministeriums, mit im Boot war und wir bei diesem Hessentag noch gemeinsam agieren konnten. Mein Dank gilt Stefan Weber von der Marketinggesellschaft Gutes aus Hessen.

Das letzte ‚Dankeschön‘ richte ich an die Staatskanzlei nach Wiesbaden, ohne deren Förderung eine Beteiligung unseres Landesverbandes nicht möglich wäre.

Soviel zum Hessentag 2004 in Heppenheim, den wir Anfang Sept. im Arbeitskreis noch mal Revue passieren lassen und dann den Blick nach vorne richten, d.h. 2005 Weilburg.

Ob dieser Hessentag für uns noch finanzierbar und somit durchführbar ist, welche Konsequenzen oder vielleicht auch Alternativen sich aufzeigen, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.

Eure Evelyn

1. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest

Vom 28. bis 31. Mai 2004 in Wechmar, Thüringen

von Evelyn Leukel

Beginnen möchte ich meinen kurzen Bericht mit dem Fazit:

Kompliment an die Freunde in Thüringen, die aus unserem ersten Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest eine organisatorisch und inhaltlich tolle Veranstaltung gemacht haben!

Es war ein farbenprächtiges Festival mit 1.500 Kindern- und Jugendlichen aus 70 deutschen Gruppen und 10 europäischen Gruppen aus Polen, Ungarn, Russland, der Ukraine, aus Tschechien und Albanien sowie aus Österreich und der Schweiz.

Aus unserem Bund kultureller Jugend waren die Gruppen aus Hofgeismar, Laisa, Betziesdorf, Ginseldorf und Ludwigsau-Tann dabei.

Der Landesvorstand der HVT/BkJ war vertreten durch Günter Putz, Heiko Dietz und mich.

Unsere Gruppen waren, bis auf Hofgeismar, in der Kaserne in Ohrdruf, ca. 10 km von Wechmar entfernt, sehr gut untergebracht. Auch die Verpflegung klappte rundum.

Helmut Gick aus Hofgeismar, war auf das angenehmste überrascht:

Hatte er doch bei seiner Anmeldung darauf aufmerksam gemacht, dass in seiner Gruppe ein rollstuhlfahrendes Kind aktiv ist, und die Unterkunft seiner Gruppe möglichst nicht im 3. Stock eines Gebäudes sein sollte.

Ein Problem? Ganz und gar nicht. Unser Bundesvorsitzender Knut Kreuch ließ den Rathaussaal im

Wechmarer Gemeindezentrum komplett räumen und mit Stockbetten ausstatten, da diese Türen Rollstuhlbreite hatten und in unmittelbarer Nähe auch eine entsprechende Toilette/Dusche zur Verfügung stand.

So entgegenkommend und hilfsbereit waren nicht nur Knut Kreuch und seine direkten MitstreiterInnen, nein, man hatte das Gefühl, ganz Wechmar freut sich, Gastgeber für die vielen Kinder- und Jugendlichen sein zu dürfen.

Alle Gruppen hatten mehrfach Gelegenheit, sich auf einer der 3 Bühnen zu präsentieren.

Ich habe versucht, möglichst viel zu sehen und möchte mich noch mal ausdrücklich bei allen hessischen Gruppen bedanken. Ihr habt unseren Landesverband würdig vertreten.

Mein besonderer Dank gilt den Kindern- und Jugendlichen aus Ludwigsau-Tann, die die Fahnen unseres Hessenlandes bei der Internationalen Folkloreveranstaltung vertraten und viel Applaus ernten konnten.

Auch Kultur und Brauchtum kamen nicht zu kurz.

Der Brauchtumsmarkt im Zentrum von Wechmar rund um das Landhaus Studnitz, die Ausstellung ‚Schatztruhe Deutschland‘, die Weltpremiere der Veit-Bach-Festspiele Wechmar: ‚Hans Bach ein Spielmann‘ und vieles mehr sorgte für Kurzweil bei Teilnehmer und Gästen.

In der ‚Wichelburg‘ konnten die kleinsten Trachtenkinder nach Herzenslust spielen.

Unsere hessischen Kinder haben das bei ihnen bekannte und beliebte ‚Spielefest der Landeskindertrachten-treffen‘ etwas vermisst. Wir werden anregen, beim 2. Deutschen Kinder- und Jugendfest auch für die älteren Kinder etwas ‚zum Spielen‘ anzubieten.

Höhepunkt der Veranstaltung war natürlich der Festzug.

Ich hatte die Moderation an einer Festzugsbühne übernommen. Rechtzeitig vor Beginn habe ich mit vielen, vielen Zuschauern, die in meinem Einzugsbereich standen, geprobt, wie die ‚Kleinen Festzugsteilnehmer‘ zu belohnen sind. Wir waren eine wunderbare Einheit, die Zuschauer, die Festzugsteilnehmer und ich. Aufgelockert durch einige Kapellen und Musikzüge zogen die Trachtenkinder stolz vorbei und wurden mit herzlichem Applaus begrüßt.

Das ganze Fest hat uns allen riesigen Spaß gemacht.

Aber noch etwas hat mich (wie auch alle anderen Teilnehmer) bei diesem Fest besonders beeindruckt. Die Rede von Bundesfamilienministerin Renate Schmidt zur Eröffnung des Festes dürfen wir als Wertschätzung der bundesweiten Arbeit des Deutschen Trachtenverbandes und der einzelnen Landesverbände annehmen. Sie hat vielen von uns aus dem Herzen gesprochen. Deshalb möchte ich Euch die Rede nicht vorenthalten. Ihr findet sie auf Seite 9 (analog dem Druck in der Deutschen Trachtenzeitung 2/2004).



Erinnerungsfoto an das 1. Deutsche Kinder- Jugendtrachtenfest in Wechmar

Foto:
Erich Frankenberg

**Rede von Bundesfamilienministerin Renate Schmidt, anlässlich der Eröffnung
des 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfestes
am 28. Mai 2004 in Günthersleben-Wechmar**

korrigierte Fassung- 08.06.04

Es ist ja mehr als ungewöhnlich, dass jemand im 5. Lebensjahr noch ein Kind zeugt. Der Deutsche Trachtenverband hat das geschafft. Herzlichen Glückwunsch Herr Kreuch und Frau Muhs zur erfolgreichen Geburt dieses prächtigen Kindes: Dem 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest.

So bunt wie heute ist es bei einer Veranstaltung selten. So viele Trachten auf einmal habe ich selbst in Bayern nur selten gesehen. Ich freue mich, dass so viele Kinder und Jugendliche aus Ost und West, aus Nord und Süd zum 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest gekommen sind.

Sie machen heute aus Wechmar ein Schaufenster für die lebendige Vielfalt der deutschen Länder, der Landschaften und ihrer Menschen.

Und nicht nur das: sie reichen sich mit Freunden und Freundinnen aus halb Europa die Hand zu Tanz, Gesang und zum fröhlichen Beisammensein. Heute nehmen mehr ausländische Trachtengruppen teil als am ersten Gesamtdeutschen Bundestrachtenfest 1994 hier in Wechmar. Alle Kinder und Jugendliche, die aus Tschechien, Polen, Bulgarien, Lettland, Russland und der Ukraine nach Wechmar gekommen sind, heiße ich als kulturelle Botschafter und Botschafterinnen ihrer Länder ganz besonders herzlich willkommen.

Gerade vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung spielt der kulturelle Austausch eine immer größere Rolle. Sie, die hier versammelten Kinder und Jugendlichen, sind zu jung, Sie kennen zum Glück die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen unseren Völkern und Staaten nur aus der Geschichte.

Dies wird Geschichte bleiben, denn die EU ist das größte Friedensprojekt unserer europäischen Geschichte. Und der Willen aller in der EU zusammengeschlossenen Staaten ist es, zunehmend gemeinsam auch anderswo Kriege zu verhindern statt präventiv Kriege zu führen.

Frieden in Europa ist für Sie, für uns alle, selbstverständlich geworden. Eine Selbstverständlichkeit, über die ich mich sehr freue und für die wir dankbar sein müssen. Und auch über die Unbefangenheit, mit der wir uns heute hier begegnen. In meiner Jugend haben wir diese Unbefangenheit erst lernen

müssen.

Nicht Politik allein, aber eben doch auch und im Wesentlichen Politik hat das bewirkt.

Politik kann nicht alles und es gelingt ihr nicht alles, aber sie hat die Macht, Weichen zu stellen. Zum Beispiel, was die Zukunft Europas angeht.

Aber diese Zukunft Europas muss durch die Bürger und Bürgerinnen mit Leben gefüllt werden. Ein wichtiges Zeichen werden die Bürgermeister Wojciech Kilianowski und Knut Kreuch in Anwesenheit von Herrn Generalkonsul Krol im Anschluss an diesen Festakt mit der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen den Gemeinden Kizskowo in Polen und Günthersleben-Wechmar setzen. Dies freut mich ganz besonders, da Polen seit Anfang des Monats einer unserer wichtigsten Partner in der Europäischen Union ist.

Fast noch wichtiger aber ist das, wofür das 1. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest steht: Es bietet nicht zuletzt durch das mehrtägige Workcamp die Möglichkeit, Freundschaften über Ländergrenzen hinweg zu schließen und von Völkerverständigung nicht nur zu reden, sondern sie zu praktizieren und gemeinsam Toleranz und ein friedliches Miteinander zu leben.

Ich freue mich auf Ihre Trachten, auf die Lieder und Tänze, mit denen Sie uns Ihre Heimatländer ein Stück näher bringen. Es ist schön, so viel Buntes in Deutschland zu sehen.

Vor zwei Jahren hat der Deutsche Trachtenverband das 1. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest nach Thüringen vergeben, um ein Zeichen zu setzen, wie lebendig Tracht- und Brauchtumpflege unter jungen Menschen ist.

Was viele nicht wissen, ist, dass Trachten im Grunde aus der Neuzeit stammen. Dass, bevor es die Trachten gab, einheitliche Kleiderordnungen in Deutschland herrschten. Erst als die einheitlichen Kleiderordnungen abgeschafft wurden, konnten die Männer und die Frauen Selbstbewusstsein zeigen, indem sie Trachten erfanden.

Trachten sind also nichts Antiquiertes, sondern Ausdruck der Freiheit und des Selbstbewusstseins der Bürger-

innen und Bürger. Daher auch die Vielfalt der Trachten, sie spiegeln Reichtum oder Armut der einzelnen Regionen wider.

Sie zeigen nicht nur die Einkünfte, sie zeigen auch die Herkünfte. Sie sind Ausdruck des Zusammengehörigkeitsgefühls im Tal, in der Heimatstadt, im jeweiligen Fürstentum. Das gleiche Tuch, der gleiche Schnitt der Kleidung zeigten, dass man zu einer solidarischen Gemeinschaft gehörte und das auch schätzte. Trachten sind immer eigenwillig gewesen, aber sie sind nie zu Uniformen geworden, denn es blieb immer viel Raum für Modisches, für kleine Eitelkeiten, die dem Leben erst die richtige Würze geben.

Auch heute stehen Trachten für Selbstbewusstsein, für Heimatverbundenheit und für Lebensfreude. Die Trachtenvereine und ihre Mitglieder pflegen das historische Brauchtum, sie erforschen die Heimatgeschichte, sie halten gute Traditionen wach und sie fördern das gesellige und festliche Miteinander. Und wo Trachten sind, da sind auch Musik und Tanz nicht fern. Wir werden davon sicherlich noch einige Kostproben bekommen, auf die ich mich sehr freue. Denn dort, wo musiziert, gesungen und getanzt wird, fühlt man sich wohl. Dort ist man gern zu Gast.

Ich habe immer wieder erfahren, dass diese Mischung von Trachten und Musik und Tanz auch für junge Leute ausgesprochen attraktiv ist. Wenn ich sehe, mit welcher Begeisterung die jungen Menschen aus Deutschland und Europa in der Trachtenjugend aktiv sind, bin ich sicher, dass daran auch die Verbände und Vereine großen Anteil haben.

Aber Vereine sind nicht nur ein Freizeitangebot: Sie geben Regeln vor und garantieren damit Verlässlichkeit und gleiche Chancen für alle. Wir wissen, dass gerade Kinder und Jugendliche das brauchen:

Ohne Orientierung und Vorbilder, ohne Regeln und die Übernahme von Verantwortung und Verbindlichkeit kann weder Erziehung gelingen noch gesellschaftlicher Zusammenhalt entstehen.

Viele Kinder und Jugendliche kommen im Verein erstmals mit freiwilligem Engagement in Berührung. Sie ler-

nen in Vereinen, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen.

Die Anerkennung gemeinsamer Regeln und des fairen Umgangs miteinander bilden die Grundlage für das Funktionieren unserer Gesellschaft.

So wird soziales Verhalten eingeübt, soziale Kompetenz erworben.

Vereine sind Orte, wo man gemeinsam mit anderen aktiv wird, das Wort ergreift, Ziele gemeinsam aushandelt und umsetzt. Dazu gehören auch Toleranz und die Fähigkeit, Konflikte friedlich auszutragen – alles Tugenden, die für unsere Demokratie wichtig sind.

Denn wer in jungen Jahren lernt, wie man selbstbewusst ein Klima der Toleranz schafft, kann auch lernen und später weiter vermitteln, wie man Konflikte gewaltfrei bewältigen kann und wie ein Miteinander bei allen Problemen zu bewerkstelligen ist.

Deshalb meinen Dank an alle, die ehrenamtlich, also unter Hingabe von Zeit und Geld, sich um Kinder und Jugendliche in Trachten- und anderen Vereinen kümmern, das ist umso besser, als Kinder vor dem Fernseher oder Computer verkümmern zu lassen.

Und nun noch einen vierfachen weiteren Dank:

Zusammenhalt, gutes Miteinander, ja Solidarität - das sind knappe Güter. Unser Land braucht diese, damit das gesellschaftliche Klima menschenfreundlich bleibt. Aber „machen“, produzieren wie ein Industrieprodukt lässt sich ein solcher Zusammenhalt nicht. Die Vereine tragen zu diesem guten Miteinander viel bei und damit auch dazu, dass es sich in unserem Land gut leben lässt. Dafür Ihnen allen, die Sie in Vereinen engagiert sind, herzlichen Dank.

Ohne dieses Engagement und ohne die Förderung von Bund, Land, Landkreis, den vielen privaten Spenden sowie dem Verzicht auf Honorare wäre ein solches Fest unmöglich. Auch dafür meinen herzlichen Dank.

Damit ein solches Fest gelingt, braucht es wie gesagt Engagement, Geld und Organisation und deshalb gilt mein dritter Dank dem Gastgeber dieses Festes, dem Thüringer Landes-trachtenverband e.V. mit seinen über 80 Mitgliedsvereinen im ganzen Freistaat und dem Team um den Bürgermeister und Bundesvorsitzenden Knut Kreuch,

die seit einem Jahr täglich im Einsatz sind.

Nun zu meinem vierten Dank:

Ich finde es besonders bemerkenswert, das während eines Festivals, wo sich Kinder und Jugendliche unbeschwert begegnen, auch an die Kinder gedacht wird, denen es nicht so gut geht. Daher freut es mich umso mehr, dass der Veranstalter eine Partnerschaft mit der Deutschen Krebshilfe beschlossen hat und durch Sammelaktionen Kindern in Not helfen will. Mögen viele Spenden zusammenkommen.

Auch den Spenderinnen und Spendern schon jetzt ein Dankeschön.

Ich hoffe, dass das 1. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest ein wunderbares Erlebnis für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen wird.

Allen Gästen wünsche ich, dass Sie in Wechmar eine gute Zeit haben. Sehen Sie sich um und lassen Sie sich einfangen vom Reiz des Thüringer Burgenlands „Drei Gleichen“ und der Stadt Wechmar und machen Sie sie während dieser Tage zu einem bunten Platz des kulturellen Austauschs, der Musik und der Lebensfreude.

Das besondere Bild



Es zeigt drei Frauen die noch täglich ihre originalen Trachten tragen und drei Frauen der Volkskunstgilde die ja das Erbe der Trachtenfrauen erhalten wollen.

2. v. li. Marburger evangelische Tracht - 3. v. li. Schwälmer Tracht -

1. v. re. Marburger katholische Tracht.

Die Gildefrauen tragen die Marburger evangelische Tracht.

Foto: Bernhard Hermann

Einladung zur

HVT – Herbsttagung 2004

- Leitung: Evelyn Leukel
Organisation: Reinhold Leukel/Martina Anders-Frischkorn
Fachthemen: (1) Volkstanzpräsentationen auf der Bühne
(2) Vereinsführung/Formularwesen/Förderrichtlinien für Einsteiger HVT/BkJ
(3) Arbeiten mit Ton
(4) Klausurtagung Kinder- und Jugendgruppen
(5) Offenes Tanzen
Fachreferenten: (1) Jochen Schröder
(2) HVT/BkJ-Team
(3) Renate Schmidt, FG Volkskunst
(4) BkJ
(5) Landesvorstand/Fachgruppe Tanz
Teilnehmer: Ein Vertreter je Gruppe (Gruppenleiter oder Fachkraft).
Gruppen, die mehr als einen Teilnehmer entsenden wollen,
setzen sich bitte mit den BezirksleiterInnen in Verbindung.
Ort: Bildungs-, Freizeit- und Tagungsstätte Wolfshausen
Anmeldung: Auf beigefügtem Formblatt **Seite 3** bis spätestens 03. Okt. 2004

Programm

Samstag, den 13. Nov. 2004

- 14.00 – 14.45 Uhr Anmeldung + Begrüßung der Teilnehmer
Im Laufe des Tages werden 3 Seminareinheiten durchgeführt.
Den exakten Ablaufplan werden wir bei der Anmeldung bekannt geben.
Die Verpflegungszeiten können erst Ende Sept. (nach der Einweihung der neuen Gebäude)
mit ‚Wolfshausen‘ besprochen werden.
Anschließend geselliger Ausklang mit ‚Hessen à la carte‘, diesmal vom Bezirk Süd

Sonntag, den 14. Nov. 2004

- Frühstück
09.00 – 10.00 Uhr aktuelle Stunde
10.30 – 10.45 Uhr Pause
10.45 – 12.45 Uhr Landesversammlung
Mittagessen, anschl. Abreise

Gemeinschaftsdienste während der Tagung:

- Nachmittagskaffee Bezirk Ost
Abendessen Imbiss, da ‚Hessen à la carte‘ vorgezogen wird
Geselliger Abend Bezirk Süd
Frühstück Bezirk Nord
Mittagessen Bezirke Mitte und West

Tagesordnung der Landesversammlung am 14. Nov. 2004

- TOP 1: Eröffnung der Versammlung durch die Landesvorsitzende und Feststellung der Beschlussfähigkeit
TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Landesversammlung März 2004
TOP 3: Bericht der Landesvorsitzenden, der BezirksleiterInnen,
TOP 4: Bericht des Landeskassenwartes
TOP 5: Landeskindertrachtentreffen 2004 / 2005 --- Hessentag 2004/2005
TOP 6: Besprechung mit dem Volkskunstreferenten der Hess. Staatskanzlei, Herrn Kaletsch
TOP 7: Verschiedenes

Organisatorischer Ablauf der Tagung

Da die Teilnehmerzahl bei der Herbsttagung begrenzt ist (75 Übernachtungen), bitte ich folgende Regelungen zu beachten:

- 1.) Aus organisatorischen Gründen werden nur schriftliche Anmeldungen berücksichtigt.
- 2.) Vorsitzende, die mehr als einen Teilnehmer entsenden wollen, setzen sich bitte mit ihren BezirksleiterInnen in Verbindung.
- 3.) Bitte zu den Seminaren nur kompetente Personen entsenden, die das Erarbeitete auch in ihren Gruppen umsetzen können.
- 4.) An der Landesversammlung am Sonntagvormittag kann jeder HVT-Vereinsvorsitzender nach vorheriger schriftlicher Anmeldung teilnehmen.

Weitere Anmerkungen:

Jeder Teilnehmer trägt auf dem Anmeldeformular für den Erst- und den Zweitwunsch die Nummer des gewünschten Seminars ein. Die Anzahl der Teilnehmer bei den einzelnen Seminaren ist begrenzt. Bei einer größeren Zahl von Interessenten sind Eingang der Meldung und Zweitwunsch entscheidend. Bei fehlendem Zweitwunsch wird nach Bedarf umgelegt.

Zur Übernachtung muss Bettwäsche mitgebracht werden.

Im HVT-Büro können während des Wochenendes Gespräche mit den Mitgliedern des Landesvorstandes geführt werden.

In der HVT-Ecke findet eine Info- und Verkaufsausstellung statt, bei der jede Gruppe eigene Produkte zum Verkauf anbieten kann. Interessenten wenden sich bitte an ihre BezirksleiterInnen, die sich wiederum im Landesvorstand abstimmen.

Die Tagungskosten betragen je Teilnehmer EUR 20,—(die Restkosten übernimmt das Land Hessen). Die Kosten gelten auch für Teilnehmer, die zu Hause übernachten.

Die Tagungskosten sind bis zum 24. Okt. 2004 zu überweisen (Kto. 32875; BLZ 53350000; Sparkasse Mbg/Bd.)

Die ausschließliche Teilnahme an der Landesversammlung ohne Verpflegung ist kostenfrei. Wer anschließend am Mittagessen teilnimmt, muss sich dazu anmelden! Der Selbstkostenpreis ist vor Ort zu bezahlen.

Abmeldungen können aus organisatorischen Gründen nur bis zum 24. Okt. berücksichtigt werden. Wird dieser Termin überschritten, muss der volle Teilnehmerbeitrag entrichtet werden. Verantwortlich sind die einzelnen Vereinsvorsitzenden.

Ein Fahrtkostenzuschuß wird gewährt, wenn der PKW mit mindestens 3 Personen besetzt ist. Fahrgemeinschaften regelt der Bezirksleiter.

Seminarinhalte

(1) Volkstanzpräsentationen auf der Bühne

Ziel des Seminars ist es, die Bühnenpräsentation des Volkstanzes zielgerechter und bewusster zu gestalten, sodass TänzerInnen und Publikum die volle Attraktivität des Volkstanzes genießen können. Praktische Tipps und Anleitungen, auch aus anderen Genres, für Tanzleiter und Tänzer zum Trainieren einer Gruppe für eine Bühnenpräsentation werden gegeben.

Die Teilnehmer werden die erlernten und erarbeitete Erkenntnisse, anhand von praktischen Beispielen, noch während des Seminars umsetzen, um zu einer eigenen Beurteilung des Volkstanzes zu kommen.

Inhalte: richtiges Erlernen und Umsetzen von Schritten, Fassungen usw.

Aussage des Tanzes erkennen, umsetzen und darstellen

Aufbau einer Trainingsstunde

Arbeiten an Haltung, Körperspannung und Körpersprache

Differenziertes Arbeiten am Ausdruck (Gestik, Mimik usw.)

Einbeziehung besonderer Tanzvorgaben z.B. Gesang, Gegenstände

Ziele: Verbesserung des Ausdrucks jedes Einzelnen im Tanz

Attraktivitätssteigerung des Volkstanzes auf der Bühne

Bewusstwerden über die Aussage des Volkstanzes

Interpretationsmöglichkeiten erweitern, Tanz und Musik zu einer Einheit formen

(2) Vereinsführung/Formulare/ Förderrichtlinien im BkJ/ in der HVT

Auf vielfachen Wunsch wurde in der letzten Landesvorstandssitzung festgelegt, das dieses Seminar einmal jährlich für „**Neueinsteiger in verantwortlichen Positionen in unseren Gruppen**“ angeboten werden soll.

Hier wird Hilfe geboten für Gruppenleiter/Jugendleiter/Vereinskassierer und wer meint, es wäre eine ‚trockene‘ Angelegenheit, kann sich gern eines Besseren belehren lassen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, gezielt auf Probleme und Fragen einzugehen. Die Seminarleitung bittet in diesem Fall um entspr. Information mind. 2 Wochen vor der Tagung, um sich entspr. vorbereiten zu können.

(3) Arbeiten mit Ton

Die schönste Zeit des Jahres steht bevor, die Adventszeit.

Wie können wir diese Zeit mit einer alternativen Gruppenstunde für unsere Kinder (auch für Erw. geeignet) noch bewusster gestalten?

Unter Anleitung von Renate Schmidt (Töpferin der FG Volkskunst) werden durch Arbeiten mit Ton Möglichkeiten aufgezeigt und miteinander erarbeitet.

Die Themenvorgabe: Weihnachten

(4) Klausurtagung Kinder- und Jugendarbeit

Hierbei handelt es sich nicht um ein Seminar im üblichen Sinn.

Die anlässlich der Frühjahrstagung durchgeführte Klausur hat uns bewusst werden lassen, dass wir differenzieren müssen zwischen Kinder- und Jugendgruppen, Erwachsenen und Senioren.

Um uns den Anforderungen einer zukunftsorientierten Kinder- und Jugendarbeit stellen zu können, laden wir zu dieser Klausurtagung ein.

Wir stellen uns vor, dass an diesem Tag ca. 15 – 20 Jugendliche bereit sind, die Interessen ihres Vereines für ihre Generation zu vertreten, Wünsche zu äußern, Kritik zu üben – völlig unbeeindruckt und ehrlich.

Es gibt in den Bezirken junge Leute, die sich der Verantwortung stellen und Bezirksarbeit für unseren BkJ übernommen haben. Unser Appell an alle Gruppe: lasst diese Leute nicht im Regen stehen, nennt Eure Interessen und Bedürfnisse, nur dann können sie für Euch aktiv werden!

(5) Offenes Tanzen

Ausschließlich zum Spaß miteinander Tanzen.

Jeder, der hier teilnehmen möchte, bringt bitte etwas mit.

Egal, ob Volkstanz, Square, Mixer, Modern Dance – ein buntes Tanz-Potpourri. Das Seminar wird nur durch den LV organisiert. Für den Inhalt sind die Teilnehmer selbst verantwortlich.

Eine Alternative für alle Tagungsteilnehmer, die sich in den 4 angebotenen Seminaren nicht wieder finden.

Interessanter und erlebnisreicher Tag für die Kinder der VTG Oberaula

Da die VTG Oberaula auch Brauchtum vorzustellen zu ihren Aufgaben zählt, sollen in diesem Jahr wieder Rübenmännchen in Oberaula leuchten. Deshalb war am ersten Mittwoch im April „Rüben legen“ statt tanzen angesagt. Mit viel Begeisterung legten ca. 30 Jungen und Mädchen den Rübensamen in die Erde.

Da das ganze auf Willhardt's Kartoffelacker vor sich ging, wurde überlegt, ob man nicht auch mal ein Kartoffelfeuer machen könnte? Dafür müssten die Kartoffeln erst mal gelegt werden, wachsen und im Herbst aufgelesen werden, so die Aussage der Kinder .

Margret Klippert hatte hierfür auch das passende Rätsel:

**Im Frühjahr versteckt mich
der Bauer ins Feld,
da bin ich ganz allein,
im Herbst holt er mich
wieder heim
dann bin ich aber nicht mehr
allein,
dann habe ich viele, viele
Kinderlein!!**

Nach getaner Arbeit hatten alle Hunger und Durst. Beim Picknick auf der grünen Wiese, das vom Helferteam auf vielen Decken vorbereitet worden war, langten alle kräftig zu. Danach gab's Spiel und Spaß für alle.

Muttis bastelten Blumenkränzchen, am Bachlauf gab es viel zu erkunden und Fußball spielen war ebenfalls angesagt. Gegen 18.00 Uhr wurde langsam zusammen gepackt und alle wanderte wieder in Richtung Oberaula.



„Eifrig legen die Kinder den Samen in die Erde“)

Vielfalt heimischer Tänze

Unter diesem Motto findet, wie bereits in den letzten Jahren praktiziert, vor der Herbsttagung ein eintägiges Tanzseminar des Bezirks Nord statt. Als Referent konnten wir Klaus Müller für das Seminar im Bezirk Nord gewinnen. Das Seminar soll in erster Linie dazu dienen, Tänze aus Deutschland zu erlernen, und des weiteren, die in den Gruppen eingeschlichenen Fehler zu korrigieren. Neben der tänzerischen Arbeit sollte ein Kennlernen unter den Teilnehmer stattfinden, und als positives Ergebnis Anregungen mit nach Hause nehmen, die dann in der eigenen Gruppe umgesetzt werden können.

Wir würden uns freuen, wenn auch wieder Teilnehmer aus anderen Bezir-

ken an unserem Seminar teilnehmen würden.

Die wichtigsten Daten im Überblick

Referent: Klaus Müller

Termin: Samstag, 09.10.04

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Ort: Oberaula

Kosten: 10,00 € pro Teilnehmer

Anmeldung: bis 01.10.2004 an Karin Kuhn (Adresse s. Impressum HLM)

Im Anschluss findet die Bezirksversammlung statt. Kritik und Anregungen aus dem Teilnehmerkreis können somit bei der Landesvorstandssitzung im November vorgetragen werden.

Trachtenball im Bezirk Nord

Der Bezirk Nord lädt ein zum Trachtenball am Samstag, 16. Oktober 2004 um 20.00 Uhr in das Bürgerhaus Gudensberg.

Trachtenball – das ist nicht nur Volkstanz; nein, wir wollen erstmals versuchen, eine Verbindung zu den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen herzustellen. Deshalb sind alle Tanzinteressierten – ob in Tracht oder ohne – herzlich eingeladen, beides kennen zu lernen und mitzumachen. Wollt ihr noch nähere Einzelheiten erfahren, ruft Dieter Döring 05603-1077 oder Karin Kuhn 05606-1288 an.

Wir freuen uns schon jetzt auf euren Besuch.

40 Jahre Volkstanzgruppe Besse

Himmelfahrt, wunderschönes Wetter, ein festlich geschmückter alter Bauernhof und tolle Trachten aus Hessen, England, Schweden und von der Isle of Man. Mit vielen Freunden aus dem In- und Ausland feierten wir den ersten Teil unseres 40. Geburtstags. Viele Zuschauer aus Besse und den umliegenden Ortschaften sahen die Volkstanzgruppen aus Haubern, Hofgeismar und Linsengericht. Ebenso auf der Bühne waren die Gruppen der „Wayfarers“ aus Birmingham/England, die „Hembydsgillet“ aus Malmö/Schweden und die „ManxFolkDanceSociety“ von Isle of Man/Großbritannien. Und natürlich zeig-

ten die zwei Kindergruppen und die Erwachsenengruppe aus Besse ihr Können. Drumherum gab's Aktionen für Kinder, kunsthandwerkliches und natürlich zu essen und zu trinken.

Am Samstag war dann die Jubiläumsveranstaltung in der entsprechend geschmückten Mehrzweckhalle in Besse. Viele Zuschauer sahen die ausländischen Gruppen und die Jubiläumsgruppe nicht nur tanzen – nein, auch einige Überraschungen wurden präsentiert. Sechs Männer der VTG Besse traten als „Comedian Harmonists“ auf – stilvoll in Frack und Zylinder. Oder es wurde ein „englischer Kanon“ vorgestellt - Gesang und Gymnastik

einmal anders.

Ehrungen wurden ebenfalls vorgenommen – von der Gruppenehrung durch Evelyn Leukel für das 40-jährige Bestehen bis zur individuellen Ehrung für langjährige Mitglieder. Besonders gefreut hat es uns, dass in der Kindergruppe „Pfefferkörner“ zahlreich Kinder mit der Bronzenadel der HVT ausgezeichnet werden konnten., Sie sind nämlich seit dem Bestehen der Gruppe dabei. Auch unser Bürgermeister Karl-Heinz Färber war da und fand viele lobende Worte für ausgezeichnete Arbeit der Jubiläumsgruppe.

Dieter Döring

Eine Nacht im Stroh

Kindertanzgruppe fuhr zum Hofgut Stammen

HESSLAR. Warum nicht einmal im Stroh übernachten, dachte sich die Trachtengruppe Heßlar und unternahm mit der Kindertanzgruppe einen Ausflug zum Hofgut in Stammen. Vom Regen bei der Ankunft begrüßt, starteten die Kinder am Nachmittag bei besserem Wetter zur Trendelburg, heißt es in einer Pressemitteilung. Ihr handwerkliches Geschick war beim Basteln von Naturwebrahmen aus Holzstöcken gefragt, in die sie gesammelte Gräser einflochten. Abends wurde ein Lagerfeuer entzündet, an dem die Kinder Stockbrot garten. Die Nacht verbrachten sie in der Hofscheune, die in mehrere mit Stroh ausgelegte Holzverschläge unterteilt war. Eine Bauernolympiade mit Schubkarren-Wettfahren, Wettmelken und Gummistiefel-Zielschießen sowie eine Urwald-Wanderrung nahe der Sababurg stand am nächsten Tag auf dem Programm.

Zurück in Heßlar gab es im Backhaus Pizza für alle Ausflügler (RED)



Basteln mit Naturmaterialien: Die Ausflügler bauten Holzwebrahmen und flochten Gräser ein. FOTOS:NH



Essen von der Stange: Die Kinder bereiten sich Stockbrot über dem Lagerfeuer.

Brotbackseminar in „Stäckers Mühle“

Teilnehmer aus ganz Hessen informierten sich über heimisches Brauchtum

Aus Lauterbach, Halsdorf, Großseelheim, Cappel, Betziesdorf, Beltershausen, Oberrospe und Roßdorf kamen die Teilnehmer der Brotbackseminare in „Stäckers Mühle“. Elfriede und Wolfgang Meißner (Breidenstein) boten die Seminare bereits zum wiederholten Mal an und gaben damit interessierten Mitgliedern die Möglichkeit sich in das Geheimnis des Brotbackens einweisen zu lassen. Dabei mussten die Seminarteilnehmer von der Mehlauswahl, über das „Ansetzen des Teiges“, dem Kneten des Teiges, dem „Ausbrechen“, dem „Einschießen“ mit dem „Haaler“ und dem Herausholen des gebackenen Brotes alles selbstständig erledigen. Unter der fachkundigen Anleitung der beiden Seminarleiter wurden auch noch zusätzliche kulinarische Köstlichkeiten im alten Backofen der Wallauer Mühle zubereitet. Würstchen im Brotteig und verschiedene Kuchen wanderten in den zuvor mit Holzreisigfeuer geheizten Ofen. Die Menschen sind wieder mehr an den Bräuchen und Lebensgewohnheiten ihrer Vorfahren interessiert, wie Anneliese Schömann (Halsdorf), Sprecherin der Fachgruppe „Volkskunst“ betonte. Die Fachgruppe „Volkskunst“ ist beratend im Landesvorstand der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT)



BU: Die Seminarteilnehmer mit den Produkten ihrer praktischen Arbeit. Seminarleiter Elfriede und Wolfgang Meißner (rechts und 6. v.l.)

tätig. Neben ihrer beratenden Funktion in Sachen Brauchtum und Trachten veranstaltet die Fachgruppe in regelmäßigen Abständen Seminare, bei denen die Mitglieder der HVT die Gelegenheit haben alte Handwerkstechniken zu erlernen. Dabei reicht die Bandbreite

von Trachtenschneidern, über Besenbinden bis zu Korbflechten. Der Schwerpunkt der Arbeit der Fachgruppe liegt aber im Bereich „Trachten“. Trachtenherstellung und Trachtenkunde sind die wichtigsten Betätigungsfelder der Fachgruppe.

"Gauchoabend" beendet offizielles Präsentationsprogramm

Iguassu und Rio de Janeiro runden Brasilienreise ab

Am Ostersonntag hatten die Biedenkopf und Hassenhäuser ihren vielbeachteten Abschluss ihrer Brasilientour. In einer typischen Gaucho-Viehhalle mit den Insignien der täglichen Arbeit der Gauchos zeigten die beiden heimischen Gruppen noch einmal ihre deutschen Volkstänze. Die Vielfalt internationaler Volkstänze vervollständigten eine Gruppe der Gastgeber aus Estrela und eine Volkstanzgruppe aus der näheren Umgebung. Während die Gastgeber mit süddeutschen Tänzen ihre Verbundenheit mit ihrer ehemaligen Heimat dokumentierten, zeigte die zweite Gruppe, Tänze aus ihrer afrikanischen Heimat, die sie mit nach Brasilien gebracht haben. Begleitet wur-



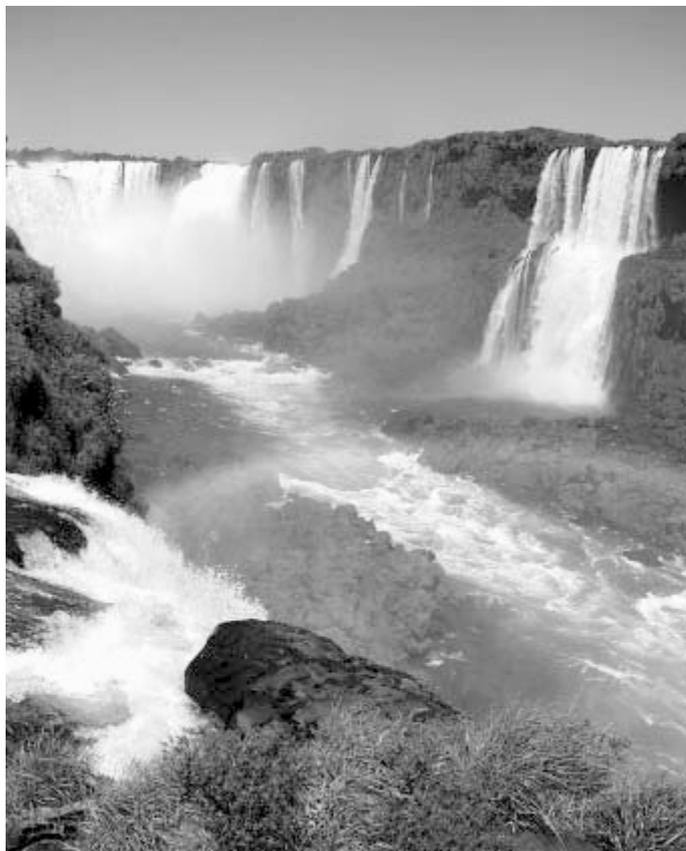
den sie dabei von originalen Musikinstrumenten ihrer alten Heimat. Groß war die Freude unter der deutschen Delegation, als der Leiter der Gruppe aus Venâncio Aires, der der erste Besuch galt, Clecio Werner, mit seiner Familie zum Auftritt der Gruppen angereist war. Dies werteten die beiden Gruppen als Zeichen für die gewachsene Freundschaft zwischen der brasilianischen und den beiden deutschen Gruppen. Nicht weniger beeindruckend als der letzte Auftritt, verlief der Karfreitagsgottesdienst in der evangelischen Kirche von Estrela. Pastor Marcos Bechert verstand es gekonnt, die Gäste aus Deutschland in den Gottesdienst zu integrieren. Die Predigt hatte einen deutlichen Bezug zum Besuch und der beginnenden Freundschaft zwischen den beteiligten Gruppen. Dann hieß es er schon wieder Abschied nehmen. Mit einem Besuch von Porto Alegre und dessen Kulturzentrum klang der offizielle Teil der „Brasilientour 2004“ aus. Die Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul hat 1,3 Millionen Einwohner von denen etwa 25 Prozent deutscher Abstammung sind. Seit dem 18. Juli 1824, als deutsche Familien in Sao Leopoldo die erste deutsche Siedlung gründeten, sind deutsche Einwanderer im Süden Brasiliens zu Hause. Stark war der Wechsel vom deutschen und brasilianischen Kulturprogramm zum abschließenden „touristischen“ Rahmenprogramm. Die weltberühmten Wasserfälle von Iguassu und Brasiliens Hauptstadt Rio de Janeiro standen für drei Tage im Mittelpunkt der Aktivitäten. Flora und Fauna wurden bei einer Safari am Iguassufluss erkundet und mit einer Schlauchbootfahrt lernte man den Fluss hautnah kennen. Dabei mussten einige Teilnehmer feststellen, dass dieser Fluss durchaus seine Tücken hat. 37 Grad im Schatten heizten die Teilnehmer im brasilianischen Herbst dabei gehörig ein. Bei der Entstehung dieses Berichtes herrschten beim abschließenden Besuch in der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro um 2.00 Uhr Nachts noch stolze 25 Grad Celsius. Ein nächtlicher Besuch an der Copacabana und eine Stadtrundfahrt zu den Sehenswürdigkeiten Rios rundeten eine weitere Fahrt der „Botschafter“ Biedenkopfs und der Gruppe aus Hassenhausen ab. Am heutigen Freitag werden die Trachtentänzer wieder in der Heimat zurück erwartet. Text/Foto: Erich Frankenberg



Die Biedenkopfer nach ihrem letzten Auftritt



Die Hassenhäuser nach ihrem letzten Auftritt



Die Wasserfälle von Iguassu

Text/Foto: Erich Frankenberg

Heimische Gruppen beim 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest

Ministerin Renate Schmidt lobt die Kinder- und Jugendarbeit der Deutschen Trachtenjugend

Eintausendfünfhundert Kinder und Jugendliche trafen sich zum 1. Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest im thüringischen Wechmar. Mit den Gruppen aus Ginseldorf und Betziesdorf waren auch zwei Gruppen aus dem trachtenreichsten Gebiet Hessens, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, mit von der Partie. Das kleine Städtchen im Thüringer Burgenland „Drei Gleichen“ in der Nähe Gothas hatte bereits das 1. Deutsche Trachtenfest 1994 ausgerichtet. Bundesvorsitzender Knut Kreuch, auch

Bürgermeister der rührigen Gemeinde, lud die Kinder aus Ost und West, aus Nord und Süd ein, Wechmar zu einem Schaufenster der Vielfalt der deutschen Länder, der Landschaften und der Menschen zu machen. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt, beglückwünschte, bei der feierlichen Eröffnung, den Deutschen Trachtenverband dazu „mit 75 Jahren noch ein solches Kind zu zeugen“. Dabei reichen die Jugendlichen Deutschlands ihren Freunden aus halb Europa die Hand zu Tanz, Gesang und zum fröhlichen Beisammensein, wie die Ministerin im Blick auf die teilnehmenden Gruppen aus Tschechien, Polen, Bulgarien, Lettland, Rußland und der Ukraine bemerkte. Hier hätten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit über Ländergrenzen hinweg Freundschaften zu schließen und von Völkerverständigung nicht nur zu reden, sondern sie zu praktizieren und gemeinsam Toleranz und ein friedliches Miteinander zu leben, so Ministerin Schmidt. An die Kinder und Jugendliche gewandt erklärte Ministerin Schmidt, dass die Trachten nicht nur „Einkünfte,



Thüringische Kinder- und Jugendgruppe bei der Eröffnung

sondern auch Herkünfte“ zeigten und dem Zusammengehörigkeitsgefühl im Tal, in der Heimatstadt und der Region, Ausdruck verleihen. Die Mischung von Trachten, Musik und Tanz ist laut Schmidt auch für junge Leute ausgesprochen attraktiv und die nationalen und internationalen Begegnungen zeigten mit welcher Begeisterung die Trachtenjugend aktiv ist. Viele Kinder und Jugendliche kommen im Verein erstmals mit freiwilligem Engagement in Berührung. Sie lernen in Vereinen, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen. So wird soziales Verhalten eingeübt und soziale Kompetenz erworben, wie die Ministerin anerkennend feststellte. Ministerin Schmidt forderte die jungen Menschen auf, selbstbewusst ein Klima der Toleranz zu schaffen und zu ler-



Kinder- und Jugendgruppe aus Ginseldorf in Katholischen Marburger Tracht Fotos/Text: Erich Frankenberg

nen, wie man Konflikte gewaltfrei friedlich austrägt und wie ein Miteinander bei allen Problemen zu bewerkstelligen ist. Die Vorsitzende der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege, Evelyn Leukel (Großseelheim) und Bezirksleiter Erich Frankenberg (Biedenkopf) konnten sich vor Ort vom positiven Auftreten der Gruppen aus Hessen, natürlich auch der beiden Gruppen aus dem Landkreis, überzeugen. Für die Kinder

aus Ginseldorf und Betziesdorf wurde der Aufenthalt zu einem „wunderbaren Erlebnis“, wie eines der Kinder bemerkte. Bei der Organisation der Gesamtveranstaltung halfen die Bewohner des 2000 Seelen zählenden Ortes tatkräftig mit. Für eine Großveranstaltung überaus „üppig“ gestaltete sich die Verpflegung der Kinder und Jugendlichen, so Landesvorsitzende Evelyn Leukel. Nach der Eröffnung gehörten die Bühnen und Plätze den Kinder und Jugendlichen. Breit gefächert dabei das Angebot an Tracht, Musik und Tanz, das von den Gruppen aus allen Teilen Deutschlands geboten wurde. Ein „Work-Camp der kulturellen Weiterbildung“ und ein internationaler Begegnungsabend unter dem Motto „Lass doch der Jugend ihren Lauf – der Laubmann kommt...“ waren nur zwei Veranstaltungen des überaus zahlreichen Programms. Gedacht wurde auch den Kindern denen es nicht so gut geht. Während sich die Kinder und Jugendlichen unbeschwert begegneten, half eine Sammelaktion für die Deutsche Kinderkrebshilfe den Kindern die in Not sind. Professor Dr. Dagmar Schipanski, thüringische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst und Präsidentin der Krebshilfe war angetan von der Aktion zu Gunsten der kranken Kinder.

Wenn Nazis marschieren, müssen auch wir Volkstänzer Farbe bekennen.

Mehrfach haben im Jahr 2004 militante Neonazis den Landkreis Marburg-Biedenkopf mit Aufmärschen heimgesucht. Zuletzt war am 17. Juli Gladenbach wieder einmal Ziel dieser ungebeten Besuche. Auch in Marburg ist es schon zu Nazidemonstrationen gekommen.

Um diesem Spuk ein Ende zu setzen, haben Bürgerinnen und Bürger in Marburg und Gladenbach multikulturelle Feste organisiert. Damit sollte deutlich gemacht werden, dass Braune bei uns nichts verloren haben. In unserer Region müssen Völkerverständigung, Toleranz und friedliches Miteinander unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen das öffentliche Leben beherrschen, nicht Rassenhetze und intolerante Nazipropaganda.

Gerade wir Volkstänzer dürfen in einer solchen Situation nicht untätig

bleiben. Internationale Kontakte und kulturelle Begegnungen mit Minderheiten im eigenen Land sind für unsere Arbeit wesentlich. Diejenigen unserer Partner, die anderen Nationen und Religionen angehören oder andere Hautfarbe haben, müssen sicher sein können, wo wir in der Auseinandersetzung zwischen Toleranz und Intoleranz stehen.

Deshalb hat sich der "Fröhliche Kreis" am 17. Juli in Marburg an einem multikulturellen Fest unter dem Motto „Marburg sieht nicht weg! Kein Platz für Nazis“ beteiligt. Außer uns waren der islamische Kulturverein, die jüdische Gemeinde, deutsche Aussiedler aus Russland, eine türkische Kinder-Folkloregruppe, Rockbands aus Marburg und Cölbe sowie eine Percussionsgruppe mit von der Partie. Trotz eines heftigen Gewitters, das zu

einer kurzen Unterbrechung der Veranstaltung führte, waren Publikum und Teilnehmer vom Programm begeistert. Alle hatten viel Spaß. Wir konnten viele neue Kontakte knüpfen und denken schon jetzt an ein größeres Open-Air-Fest in Marburg im Jahr 2005, das Musiker, Tänzer und Sänger unterschiedlichster Herkunft zusammenführen soll. Von klassischer Musik über Rock bis zum Volkstanz sind alle Stilrichtungen willkommen. Wichtig ist für ein gemeinsames Ziel öffentlich zu werben: Wir brauchen Völkerverständigung und Toleranz, wir die Luft zum atmen. Nazis haben bei uns nichts verloren.

Kurt Bunke
"Fröhlicher Kreis Cölbe"
(Vorsitzender)

www.mittelhessen.de

Marburger Neue Zeitung

Ein buntes Multikulti-Fest

18.07.2004

(mm). „Marburg sieht nicht weg! Kein Platz für Nazis“ war gestern das Motto eines multikulturellen Festes auf dem Elisabeth-Blochmann-Platz. Zahlreiche Initiativen und Vereine, vom Deutschen Gewerkschaftsbund über SPD, Grüne und PDS bis hin zu Schülervertretern und Hochschulgruppen hatten zu der Veranstaltung gegen Rechte in Marburgs neuer Mitte aufgerufen.

Marburg. Getrübt wurde das Fest zeitweise vom schlechten Wetter. Bürgermeister Egon Vaupel (SPD) musste seine Eröffnungsrede kurz nach 13 Uhr unter schwarzen Wolken und bei heftigem Gewitterregen abbrechen. Seine Zuhörer flüchteten unter die Zelle der Info-Stände von Lehrgewerkschaft und Faschismus-Ausstellung oder unter die Sonnenschirme der Parteistände und in die Mensa.

Die Open-Air-Veranstaltung wollte ein deutliches Zeichen der Demokraten in Marburg für ein weltoffenes, tolerantes Marburg mit seinen Bewohnern aus über 140 Ländern der Erde setzen. Appelliert wurde für einen re-

spektvollen Umgang untereinander und die Gegenseitige Achtung der Menschenwürde. Gemeinsam sprach man sich gegen erneute Naziaufmärsche in Marburg, Gladenbach und in anderen Gemeinden in der Region aus.

Vaupel kündigte zudem ein Verbot des öffentlichen Tragens von Bomberjacken und Fallschirmspringstiefeln in Marburg an, das bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung die parlamentarische Hürde nehmen soll

Am Programm auf der Mensaparkplatz-Bühne, das von DGB-Sekretärin Petra Vogel-Huff moderiert wurde, waren die Jüdische Gemeinde Marburg, die Kindertrommlergruppe „Düm Tek“, die Folkloretanzgruppe „Fröhlicher Kreis“ aus Cölbe, das deutsch-russische Kulturensemble „Karussell“ und der islamische Kulturverein aus dem Stadtteil Richtsberg, die Trommlergruppe „La Percussion“ und die Rockbands „Dawn“ und „Tequilla“ beteiligt.



Bericht Bezirk West

„Erlebnisreiche Wochen liegen hinter uns, erlebnisreiche Wochen liegen vor uns“, so könnte man die Aktivitäten in unserem Bezirk umschreiben. Schifffenberg-Folklore-Nachmittag, Backhausfeste, Seniorenfeiern, Mundart-Gottesdienst, Hessentag, Auslandsreisen und vieles mehr.

Doch der Reihe nach.

In der letzten HLM endete mein Bericht mit dem Hinweis auf den Folklore-Nachmittag auf dem Schifffenberg bei „...hoffentlich strahlendem Sonnenschein - über einen guten Besuch.“ Wir hatten strahlenden Sonnenschein, wir hatten einen sehr guten Besuch (es gab keinen freien Platz mehr im Schifffenberghof), wir hatten begeisterte und hochzufriedene TrachtentänzerInnen und wir hatten eine sehr gute Berichterstattung in der örtlichen Presse. An diesem Sonntagnachmittag hat schlicht und ergreifend alles zusammen gepasst. Darüber freuen sich sowohl die Aktiven als auch die Verantwortlichen, so dass wir vom Bezirksvorstand von vielen Aktiven darum gebeten wurden und auch motiviert sind, für das Jahr 2006 wieder vom Gießener Kulturamt solch einen Termin zu bekommen.

Wie aus einem weiteren Pressebericht zu ersehen ist, konnte vier Wochen später der VMV Wettenberg aufgrund seiner großen Mitgliederzahl und seines überaus großen Repertoires ein eigenes Nachmittagsprogramm auf dem Schifffenberg gestalten.

Aber nicht nur die Nachmittage auf dem Schifffenberg setzten Höhepunkte, sondern auch eine Irland-Reise der Tanzgruppen aus Alten-Buseck und Blasbach war etwas ganz Besonderes.

GAZ 6. 7. 04

»VMV« begeistert sein Publikum beim Musikalischen Sommer

Wettenberg/Gießen (ba). Der Volksmusikverein Wettenberg begeisterte am Sonntag sein Publikum auf dem Schifffenberg. Wie schon im Vorjahr waren die Musiker und Tänzer im Rahmen des Musikalischen Sommers aufgetreten, waren nicht älter oder reifer, sondern nur besser geworden. VMV-Vorsitzende Marlies Schwalb führte mit heiteren Versen durch das mehr als zweistündige Programm mit dem Titel »Dehaam ies dehaain«. Kapellmeister Achim Eichel (Orchester) und Chorleiter Wolfram Schleenbecker (Gesangsgruppe) zeichneten für die Musik des vielseitigen Vereins verantwortlich. Und auch die Tanzgruppe erhielt von den wohl 200 Zuschauern und Zuhörern reichlich Beifall. Dass der Juli in diesem Jahr eher ein April ist, störte die Gäste auf dem Schifffenberg wenig. Sie genossen einen wunderschönen musikalischen Nachmittag. (Foto: ba)



Diese beiden Gruppen haben Hessische Kultur auf die Grüne Insel getragen - siehe Pressebericht.

Ohne das Engagement der verschiedenen Gruppen in unserem Bezirk zu schmälern, möchte ich an dieser Stelle schon einmal auf zwei besondere Ereignisse in den kommenden Wochen hinweisen. Da wird jetzt im August (19. - 31. 8.) die SST Rüdtingshausen auf große Reise über den „großen Teich“ gehen. Das Gastspiel führt sie u. a. nach Manhattan, New York, Philadelphia, Washington, Alexandria, Lancaster (Niagarafälle) und Pittsburgh. Dort werden sie, da bin ich ganz sicher, in ihrer typischen Art und Weise das amerikanische Publikum begeistern und schnell viele neue Freunde dazugewinnen. Ich wünsche ihnen auf jeden Fall für diese Reise alles erdenklich Gute.

Im September steht ein weiterer wichtiger Termin in meinem Kalender. Die Volkstanzgruppe der TSG Alten-Buseck feiert in der Harbig-Halle ihr 25-jähriges Jubiläum. Das besondere bei diesem Jubiläum ist, dass heute noch die gleichen Paare tanzen wie vor 25 Jahren.

Wenn wir schon bei Terminen sind, möchte ich an dieser Stelle auf unser Tanz-Seminar am 20. Nov. 2004 in Linden/Leihgestern hinweisen. (siehe Termine). Es versteht sich von selbst, dass es sowohl Klaus Müller als auch den Aktiven noch mehr Freude macht, wenn möglichst viele an diesem Seminar teilnehmen.

Allen Gruppen aus dem Bezirk West wünsche ich - was auch immer an Aktivitäten in den nächsten Wochen ansteht - stets ein gutes Gelingen.

Es stand in der Zeitung
Pressebericht



GAZ 19.06.2004



Wenn man 75 Jahre alt wird, bekannt ist wie ein bunter Hund und dazu noch in der Zeitung gewürdigt wird, dann kommen die Gäste zu Hauf um zu gratulieren. So erging es am Donnerstag Emil Winter aus Heuchelheim, dem Mann, der Mundart nicht nur perfekt beherrscht, sondern sie auch niedergeschrieben und so für die Nachwelt festgehalten hat. Nachdem das Geburtstagskind vormittags zu Hause viele Hände geschüttelt hatte - auch die des Wettenberger Bürgermeisters Gerhard Schmidt - fanden die weiteren Feierlichkeiten am Nachmittag und am Abend im Heimatmuseum in Kinzenbach, der zweiten Heimat des Jubilars, statt. Emil Winter hatte seine Alterskameraden und andere liebe Menschen, auch Bürgermeister Helmut Fricke mit Ehefrau, geladen. Große Freude zeigte der Jubilar, als sich zwei in wunderbare alte Trachten gekleidete Damen als Gratulanten einfanden. Aus Pohlheim Watzenborn-Steinberg kam Ingeborg Schmidt, die Vorsitzende der Hessischen Vereinigung für Tanz und Trachtenpflege, Bezirk West, in einer Original Watzenborn-Steinberger Festtagstracht. Ihre Begleiterin Sigrid Fink aus Großen Buseck, stellvertretende Vorsitzende des vorgenannten Verbandes, erschien in Busecker Tracht. Das Foto zeigt von links Ingeborg Schmidt, Helmut Fricke, Emil Winter, Sigrid Fink. (Foto: mo)



Trachtengruppen begeisterten 600 Besucher

Volkstümliches auf dem Schiffenberg unter dem Motto „Singendes, klingendes, tanzendes Hessenland“

GIESSEN (ka). Farbenprächtige Trachten prägten am Sonntag das Bild auf dem Schiffenberg, wo sich der Bezirk West der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) unter dem Motto „Singendes, klingendes, tanzendes Hessenland“ den gut 600 Zuschauern im Rahmen des musikalischen Sommer präsentierte.

Bezirksvorsitzende Ingeborg Schmidt (Watzenborn-Steinberg) leitete durch das gut eineinhalbstündige Unterhaltungsprogramm mit Tanz, Gesang und Musik. Erfreut zeigten sich Besucher und Veranstalter, das diesmal aufgrund des großen Andrangs der Zusatzparkplatz geöffnet war. Allerdings sollte dies noch besser ausgedrückt werden, weil viele Besucher zunächst den angestammten und bereits gefüllten Parkplatz anfahren und erst dann überhaupt erfahren, das der Behelfsparkplatz erstmals geöffnet war. Trotzdem konnten alle pünktlich den gelungenen Auftakt verfolgen, als die Sing-, Spiel- und Trachtengruppe Rüdtingshausen auf die Bühne marschierte und mit ihren Melodien zugleich den Bezirksvorstand der HVT auf die Bühne holte.

Ingeborg Schmidt nutzte die Gelegenheit um ihre Vorstandskollegen vorzustellen, bevor nach dem gemeinsam mit dem Publikum gesungenen Hessenlied die Volkstanzgruppe der TSG Alten-Buseck Werbung in eigener Sache für ihr 25-jähriges Jubiläum machte. Dieses wird am 19. September in der Harbighalle in Alten-Buseck mit einem bunten Nachmittag gefeiert. Die sechs Tanzpaare zeigten neben dem traditionellen „Rheinländer“ auch „Spinnrad“ und die „Ambosspolka“.

Noch nie war anschließend die Gratulantenschar so groß, die dem Ehe-

paar Josef und Christa Doppler, das die Gruppe leitet, zum 40. Hochzeitstag gratulierte. Wie gut es um den Nachwuchs bei der HVT bestellt ist, das zeigten dann die Kleinsten der Tanz- und Trachtengruppe Burkhardsfelden. Bunt, laut und turbulent setzte sich die Ungarndeutsche Tanzgruppe aus Lollar in Szene, die vier Tänze deutscher und Donauschwäbischer Herkunft zeigte und vor allem mit ihrem „Huttanz“ zusätzlich für Erheiterung sorgte. Wer angesichts der feurigen Tänze die dazugehörigen Speisen vermisste, dem sei die „Knoblauchkirmes“ am 24. und 25. Juni in Lollar empfohlen.

Neben Tanz und Gesang standen natürlich auch die Trachten im Mittelpunkt, wobei die in der Festtagstracht aus Watzenborn-Steinberg gekleidete Ingeborg Schmidt verschiedene Modelle vorstellte, wie etwa die von Marie Häuser getragene Sommertracht aus Watzenborn-Steinberg.

Viel Beifall gab es für die gelungenen Tänze der Kinder- und Jugendtanzgruppe, der Evangelischen Kirchengemeinde Annerod, die unter der Leitung

von Uwe Becker, Carmen Schäfer und Carla Rühl die „Annenpolka“ von Johann Strauß ebenso gekonnt darboten wie den „Fröhlichen Kreis“. Weitere Anreisen hatten die beiden abschließenden Gruppen auf der Schiffenbergbühne, so die Volkstanz- und Trachtengruppe Waldbrunn-Hausen mit ihrer Westerwälder Tracht und die bekannte Kindertanzgruppe der „Hoingker“ aus Aßlar-Werdorf.

Das Finale leitete die Sing- und Trachtengruppe Rüdtingshausen ein. Zum Abschluss tanzten über den Hof verteilte alle Gruppen die Sternpolka, wobei auch jene Gruppen mitwirken konnten, die nicht an der Programmgestaltung beteiligt waren. Insgesamt hatten sich nach den Worten von Schmidt 14 Gruppen angemeldet. Diejenigen Gruppen, die nicht auftraten konnten, waren jedoch in ihren Trachten gekommen, so dass sich nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Publikum ein bei Sonnenschein farbenprächtiges Bild bot.



Sing-, Spiel- und Trachtengruppe Rüdtingshausen Bild : Anders

Keltische Musik, schwarzes Bier und Irish Folk

Heimische Tanzgruppen brachten Iren hessisches Volkstum näher - Land und Leute kennen und schätzen gelernt

BUSECK/FERNWALD/WETZLAR (sbu). Die keltische Mythologie ist mit Irland untrennbar verbunden. Das weiß fast jeder, auch wenn er die „Grüne Insel“ nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Genauso bekannt ist auch das schwarze Bier aus der irischen Hauptstadt Dublin. „Irish Folk“ ist seit Jahrzehnten auch hierzulande ein geläufiger Begriff. Irland ist aber mehr - eine atemberaubende Landschaft und eine überwältigende Kultur. Das erfahren die Volkstanzgruppen der TSG Alten-Buseck und des Westerwaldvereins Blasbach auf einer achttägigen Reise zu den markantesten Punkten der Insel.

Überall wurden die Oberhessen herzlich begrüßt. Und natürlich lernten die Besucher und im Gegenzug irische Gruppen die Vielfalt folkloristischer Tänze kennen, was ja auch Sinn der Reise war.

Die beiden Formationen mit je 16 Tänzern und vier Mitgliedern der Jugendtanzgruppe aus Annerod wurden von einer kleinen Fangemeinde begleitet. So bildete man eine Reisegruppe von 51 Personen. Die berühmtesten Ziele standen auf dem Reiseprogramm, und um sie zu erreichen, mussten 1372 Kilometer - größtenteils mit dem Bus - zurückgelegt werden. Sonne, Wolken und Regen wechselten einander ab - eben echt irisch.

Durch die Connemara-Region ging es bis zur Atlantik-Küste. Dabei wurden die Städte Clifftown, Galway, Limerick, Killarney und die berühmte Halbinsel „Ring of Kerry“ besucht. Die „Dolmen“-riesige Steine mit Deckplatten - durften natürlich nicht fehlen, ihre Geheimnisse sind noch immer nicht ganz gelöst. Doch ob Begräbnisplatz oder heidnische Kultstätte - die Reisegruppe kam aus dem Staunen nicht heraus, und erst recht hatte niemand vermutet, dass im immer recht frischen Atlantik-Wind sogar Palmen gedeihen. Klöster, Schlösser, Herrensitze und Kirchenbauten gab es in allen Regionen zu bestaunen. Auch die „Cliffs of Moher“ durften nicht fehlen - jene 200 Meter steil abfallenden Felswände am Meer. Dazwischen immer wieder karge Weidelandschaften und riesige Skulpturen aus der Keltzeit.

Dunkles Bier und traditionelle Musik im Singing Pub - das war an den Abenden die richtige Mischung. Sie wurden auch von den beiden heimischen Gruppen genutzt, den irischen Gästen ein Stück hessisches Volkstum



Die große Gruppe auf dem Flughafen in Dublin vor dem Rückflug.
Bild: Schreiner

näher zu bringen. Sonderburger, Lauterbacher, Rheinländer und die Amboss-Polka standen auf dem Programm. Sie kamen auch dann nicht ins Schwitzen, wenn sie sich mit Unterland, Spinnradl und Klatschpolka die Ehre gaben. Gemeinsam sangen alle das Lied „Muss i denn...“, und auch das „Heimattal im schönen Hessenland“ kam immer wieder gut an.

Höhepunkt war aber ohne Zweifel der Abend im Cultur-Zentrum von Dublin mit einer irischen Folklore-Gruppe. In irischer Sprache wurde gesungen und ein irisches Märchen aufgeführt. Dass der Steptanz von der grünen Insel kommt, bewiesen fünf Musiker und drei Tänzerinnen auf un-nachahmliche Weise. Die berühmte Guinness-Brauerei und das Whiskey-Museum sind nur zwei von vielen blei-

benden Eindrücken, die von den Volkstänzern mit nach Haus gebracht wurden. Christa und Josef Doppler (Alten-Buseck), Uwe Becker und Rudi Kohlschütter (Blasbach und Carla Rühl (Annerod) hatten Reise und Auftritte gut vorbereitet. In bester Erinnerung ist allen die Reiseleiterin vor Ort, Doris Cane. Sie stammt aus dem Rheinland und lebt seit 40 Jahren in Irland.

Die Volkstanzgruppe der TSG zeigte sich auch im Jahr des 25. Jubiläums wieder sehr aktiv. Schiffenberg, Salatkirmes in Ziegenhain, Hessentag in Heppenheim, Orgelfest in Laubach - überall werden die Alten-Busecker auch 2004 in ihre schlichten und doch schönen Tracht wieder zu sehen sein. Das 25-jährige Bestehen wird mit großem Programm am 19. September in der Harbig-Halle gefeiert.

Pohlheimer Nachrichten 8.7.04

Backhausfeste erfreuen sich in Pohlheim großer Beliebtheit

jö/t). Großer Beliebtheit erfreuen sich die Backhausfeste, die derzeit in den heimischen Gemeinden stattfinden. So veranstalte auch - wie bereits berichtet - der Ortsverein Watzenborn-Steinberg der Heimatvereinigung Schiffenberg sein 14. Backhausfest, das bei herrlichem Sommerwetter viele Besucher angelockt hatte. Es sang der Chor 5/6 der Pohlheimer Adolf-Reichwein-

Schule ein Volksliederpotpourri und »Geh aus mein Herz«. Die Volkstanz- und Trachtengruppe Watzenborn-Steinberg der Heimatvereinigung Schiffenberg stellte beispielsweise folgende Tänze vor: »Rosentor«, Holsteiner Dreitor«, »Hammerschmidt G'sell«, den »Watzenborner« und die »Sitz-Sternpolka«. Für das fleißige Backhausteam und die Akteure des Rahmenprogramms gab es langen Applaus bei der Veranstaltung, die viel Freude bereitete. Eine Begrüßung hatten eingangs auch der Vorsitzende der Ortsgruppe, Prof. Dr. Georg Erhardt, Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer und auch Ortsvorsteher Klaus-Dieter Gimbel vorgenommen. (Foto: Privat)



Hochachtung vor alter Handwerkskunst

Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege widmete sich dem Besenbinden

Gießener Allgemeine 19.5.04

Gießen (pm). Der Bezirk West der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) machte seinen Mitgliedsgruppen vor kurzem ein etwas ungewöhnliches Angebot zur Fort- und Weiterbildung: Zumeist steht das Erlernen von tänzerischen Fertigkeiten auf dem Programm, doch diesmal sollte es »Besenbinden« sein. Ein fast vergessenes Handwerk... Damit wurden auch diejenigen Mitglieder angesprochen, die nicht tanzen, sich aber gleichwohl in der HVT in die Pflege von Brauchtum, Mundart und Handwerk einbringen wollen.

Die Leiterin des Bezirks West, Ingeborg Schmidt (Pohlheim), begrüßte die Teilnehmer des Besenbinder-Seminars in der Alten Schule in Burkhardtsfelden.

Der Besenbinder Erhard Schäfer (79) aus Daubringen brachte neben dem erforderlichen Material eine große Portion an Fertigkeit und Fachwissen mit. Mit ihm hatten die Teilnehmer einen Meister seines Faches vor sich, der das Besenbinden schon vor vielen Jahren von seinem Schwiegervater erlernt hat-



Erhard Schäfer aus Daubringen weiß noch, wie's geht: Er vermittelte den »Trachtlern« die Technik des Besenbindens. (Foto: pm)

te. In früheren Zeiten war es ein Nebenerwerb, der vor allem in den Wintermonaten ausgeübt wurde, jedoch aufgrund der industriellen Herstellung der Besen immer mehr in Vergessenheit geriet. Der Reisigbesen hat nach wie vor große Vorteile beim Kehren; so

benutzen ihn noch heute die Straßenreiniger der meisten Kommunen zum »Vor-Kehren«.

Dass das Herstellen eines Reisigbesens nicht so einfach ist, wie es aussieht und auch einige Vorkenntnisse erforderlich sind, merkten die Teilnehmer sehr schnell. Erhardt Schäfer erklärte, wie und welche Birkenreiser zu schneiden sind, wie sie dann für das »Herz« des Besens aussortiert werden müssen und welche und wieviele dann als Deckreiser für kleine, mittlere und große Besen verwendet werden. Besondere Fingerfertigkeit war bei der Herstellung der »Kringel« gefragt, mit denen die Deckreiser auf dem Herz und dem Besenstiel befestigt werden.

Erhard Schäfer hatte große Geduld mit seinen »Lehrlingen« und unterhielt die Gruppe zwischendurch in seiner unnachahmlichen Weise aus einem scheinbar unerschöpflichen Schatz von Mundartgedichten. Am Ende des Seminars durfte selbstverständlich jeder Teilnehmer seinen selbst gemachten Besen mit nach Hause nehmen und hat jetzt noch mehr Hochachtung vor den handwerklichen Fähigkeiten der Vorfahren.

„Woas off en Tisch kimmt, wät gegässe!“

Die „Hoingker“ der Tanz- und Mundartgruppe im Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf, haben sich auch dem Erhalt traditioneller heimischer Gerichte verschrieben.

Unter dem Motto „*Woas off en Tisch kimmt, wät gegässe!*“ hatte die Küchenmannschaft unter der Leitung von Christel Hild Kartoffelsuppe gekocht, so wie sie früher zubereitet wurde, und dazu gab es duftenden Apfelpfannkuchen. Beides diente dazu, in einer Tanzstunde die Aktiven und ihre Gäste zu stärken. Der Kochtopf kam auf den Tisch und es wurde kräftig zugegessen, und „doas hot gout geschmeckt“.

Was das nächste mal auf den Tisch kommt, steht noch nicht fest. Es wird sicher wieder eine gute, alte Hausmannskost sein.



GAZ 13.7.04

Sonderbeifall für Hüttenberger Brautpaar

Trachtengruppe aus Großen-Linden nahm am internationalen Festzug In Kröv teil

Linden (gbp). Die Trachtengruppe aus Großen-Linden nahm am Internationalen Festzuges im Weindorf Kröv teil. In der bedeutenden Weinbaugemeinde Kröv am windungsreichsten Teil des Mosellaufes, die durch den Wein »Kröver Nacktarsch« weit über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden ist, beging man bereits das 51. Trachtenfest und für die Lindener war es die dritte Teilnahme nach 1999 und 2002. Nach der Anreise über die Eifelautobahn und entlang der Mosel erfolgte das Anlegen der Trachten unter fachkundiger Aufsicht von Doris Wagner, Elisabeth Mücklich und Hiltrud Wagner. Weit durchs Moseltal hallende Böllerschüsse kündeten den Start des Festzuges an, bei dem neben Trachten- und Brauchtumsgruppen sowie Musikkapellen aus einigen Bundesländern auch Formationen aus Belgien, Georgien, Luxemburg, den Niederlanden, Russland und der Schweiz teilnahmen.

Das Hüttenberger Brautpaar stellten erstmals Laura Blaschke und Frank Launspach dar und sie waren in der Großen-Lindener Trachtengruppe, die immer wieder viel Beifall der Zuschauer erntete, der Anziehungspunkt für Hobby-Fotografen und -Filmer. Dem



Publikum fielen aber auch die als Schildträgerinnen fungierenden und in Kindertracht gekleideten Jungtrachtenträgerinnen Johanna Althen (10 Jahre) und Louisa Ruhl (9 Jahre) ins Auge sowie der fünfjährige Philipp Althen, der es sich im historischen Kindersportwagen bequem gemacht hatte. Den jungen Teilnehmern, je durch Anna-Lena Braun und Sandra Müller in Kirmestracht ergänzt wurden, wie aber auch allen anderen Trachtenträgerinnen und -trägern und den mitgereisten »Fans« dankte abschließend Vorsitzender Helmut Faber für die Teilnahme. Begeistert stellte »Bräutigam«

Frank Launspach fest, dass er noch nie so viel in seinem Leben fotografiert worden sei, wie bei diesem gut zweieinhalbstündigen Festzug. Die Veranstaltungen des Trachtenfestes mit dem Festzug wurden vom Südwestfernsehen Rheinland-Pfalz aufgezeichnet, wobei auch Heike Zahn, die Moderatorin der Sendung, ein kurzes Interview mit dem Brautpaar und dem »Brautvater«, Vorstandsmitglied Wolfgang Mücklich, führte. Die Ausstrahlung erfolgte am 1. August von 14 bis 16 Uhr. Der Heimatkundliche Arbeitskreis hatte die Festzugsnummer 49. (Foto: gbp.)

Auf der Röderheide

Knoblauchfest mit Langos, Musik und Tanz

GAZ 29.7.04



Lollar (sdi). Ungarische Köstlichkeiten, Volksmusik und Tänze wurden am Samstag und am Sonntag beim Knoblauchfest der Ungarndeutschen Tanzgruppe Lollar auf der Röderheide bei Lollar-Odenhausen geboten. Zu den traditionellen ungarischen Spezialitäten gehörten Langos, der in Fett ausgebackene Kartoffel-Hefeteig mit Knoblauchsoße, ungarisches Gulasch

sowie Palatschinken.

Passend dazu spielten die »Bravi Buam« aus Werischwar, acht Kilometer von der ungarischen Hauptstadt Budapest entfernt, zur Unterhaltung und zum Tanz. Die ungarndeutsche Blaschkappelle war bereits zum 14. Mal zum Knoblauchfest angereist.

Neben der Blasmusik durfte auch ein

Auftritt der Tanzgruppe (im Bild) nicht fehlen, die den Besuchern sechs schwungvolle Tänze darbot.

Der Vorsitzende der Tanzgruppe, Manfred Barho, hob in seiner Rede die überregionale Bedeutung der »Kirmes auf der Röderheide« hervor. Zu den Gästen, die er am Samstagabend begrüßen konnte, gehörten die Bürgermeister von Lollar, Staufenberg und Wettenberg, Gerd Bocks, Horst Münch und Gerhard Schmidt, sowie eine Abordnung der befreundeten Sing-, Spiel- und Trachtengruppe Rüdtingshausen.

Am Sonntag wurde das Fest mit dem traditionellen Frühschoppen und frischem Bier vom Fass fortgesetzt.

Das Knoblauchfest der Ungarndeutschen findet seit nunmehr 24 Jahren am letzten »ganzen« Juli-Wochenende statt. Im nächsten Jahr steht also die Feier eines Jubiläums an. (Foto: sdi.)

Trachtenkapelle Elters an der Cote d'Azur

Anlässlich des Zitronenfestivals in Menton begeisterte die Trachtenkapelle Elters vom 28. Dezember bis zum 3. Januar die Bewohner der Blumenriviera in Südfrankreich. Menton liegt 20 km östlich vom Fürstentum Monaco direkt am Mittelmeer. Die Blumenriviera ist für ihr mildes Klima mit bis zu 320 Sonnentagen im Jahr bekannt. Auf Einladung der Stadt Menton (ca. 26000 Einwohner) waren die Elterser mit anderen Gruppen aus Polen, der Schweiz und Österreich für die musikalische Umrahmung des Festivals verantwortlich. Unter der Stabführung von Johannes Eisenmeier und dem Vorsitzenden Peter Reinhard führten die Rhöner Musikanten mit ihrer original Rhöner Bauertracht mehrere Festzüge in der

Metropole an. Aber auch bei den täglichen Platzkonzerten wussten die Elterser mit schwungvollen Melodien das Publikum zu begeistern. Viele Zuhörer tanzten, sangen oder schunkelten spontan mit oder forderten den Dirigenten zu einem flotten Walzer unter freiem Himmel auf. Da an der Cote d'Azur mit Schnee nicht zu rechnen ist wird die winterliche Stimmung durch Kunstschnee erzeugt. Dies konnte die Trachtenkapelle auch in Monte Carlo erleben wobei ein Besuch im Casino, die Besichtigung des Jachthavens und des Palais nicht fehlen durften. Für die Elterser Musikanten war dieser Jahreswechsel ein ganz besonderes Erlebnis.

Bereits im August werden die Elterser Musikanten ihre nächste Reise an-

treten. Das neue Ziel ist das Welt CIOFF – Festival in Ungarn. Bei diesem Festival werden 82 Nationen vertreten sein. Die Bundesrepublik Deutschland wird dabei durch die Trachtenkapelle Elters vertreten. Insgesamt 12 Tage werden die Musiker in verschiedenen Städten wie Pecs oder Budapest auftreten. Dabei werden natürlich auch Kontakte zu anderen Nationen geknüpft. Eine so günstige Gelegenheit andere Kulturen auf so einfache Weise kennenzulernen bekommt man nur selten geboten.

Wer Interesse hat bei der Trachtenkapelle Elters Musik zu machen bzw. ein Instrument erlernen möchte meldet sich unter der Telefonnummer: 0173 / 31 47 966.



Alte Freundschaften aufgefrischt



Nach vielen Jahren treffen sich Tänzer der Trachtengilde und Musiker der Strumpfmusik mit den Bristol Morris Men in England.

Entgegen der üblichen Vorstellung vom englischen Wetter waren die Lauterbacher Tänzer und Musiker bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen im Westen Englands in Bristol zu Gast. Die Trachtengilde war gemeinsam mit der Strumpfmusik der Einladung der Bristol Morris Men zu einem kleinen Folk Festivals in Bristol gerne gefolgt, um die seit 1985 bestehende Freundschaft wieder zu beleben.

Bereits in London wurden die ersten Sehenswürdigkeiten des britischen Königreiches bei einer ausgiebigen Stadtrundfahrt erkundet: Buckingham Palace mit Wachablösung, Regierungsviertel, Trafalgar Square, Picadilly Circus und Tower. Leider war für die Besichtigung der dort gelagerten Kronjuwelen keine Zeit, wartete doch auf dem Weg nach Bristol noch der Besuch eines der schönsten Dörfer Englands auf einen kurzen Besuch der Lauterbacher. In Lacock, ca. 50 km südöstlich von Bristol, schien die Zeit stehen geblieben zu sein. Viele Handwerker und Künstler zeigten dort in kleinen alten Häusern ihre in Handarbeit hergestellten Gebrauchsgegenstände und Kunstwerke. Der alte Schulhof des Ortes wurde auch gleich für ein kleines Übungstänzchen genutzt. Ein bisschen Bewegung hatten die Tänzer nach ca. 22 Stunden Busfahrt auch bitter nötig.

Bristol mit seinen rd. 650.000 Einwohnern war einst ein bedeutender Industriestandort 118 Meilen östlich von London.

Vom 15. bis zum 18. Jh. war Bristol die wichtigste Stadt Englands und bis Liverpool Bristol 1850 den Rang abließ, befand sich hier der zweitgrößte Hafen. An der irischen See gelegen, war hier Ausgangspunkt zahlloser Auswandererschiffe in die Neue Welt. Heutzutage lässt sich an den Docks nur schwerlich erkennen, wie Bristol und der Hafen einmal ausgesehen haben müssen. Die Hafenanlagen und alten



Speicherhäuser sind nunmehr zu einer modernen Wohngegend umgebaut. Bristol gilt heute als schönste Großstadt des Landes. Man besitzt eine eigene Universität, und die Studenten bringen Leben in die Stadt, so dass Bristol nicht nur als Industriestandort und wegen seiner Kirchen, sondern auch als Stadt der Kneipen bekannt ist. Die im typisch gotischen Stil gebaute Kirche St. Mary



Redcliffe gilt als schönste Pfarrkirche Englands. Ihren Namen bekam sie von den roten Klippen, auf denen die reichen Kaufleute sie im 13. Jh. gründeten.

Ebenso wie die Clifton Suspension Bridge (Clifton Hängebrücke) wurde der Dampfer vom viktorianischen Ingenieurs Isambard Kingdom Brunel geschaffen. Die weltberühmte Clifton Suspensions-Brücke, sein grandioses, nachts beleuchtetes Meisterwerk und der erste Dampfer aus Stahl SS Great Britain sind populäre Besucherattraktionen.

Nach einer erfrischenden Dusche bei den Gastfamilien trafen sich Gäste und Gastgeber gemeinsam zu einem Kennen-Lern-Abend in einem Sportlerheim. Die verschiedensten englischen Biersorten machten es dabei allen leichter, sich zu verständigen.

Die Verbindung der Lauterbacher mit den Bristol Morris Men geht auf eine Bekanntschaft im Rahmen eines Folklorefestivals in Arhus/ Dänemark aus 1983 zurück. Erstmals besuchten die Gildetänzer die neu gewonnenen englischen Freunde in 1985; der Gegenbesuch in Lauterbach erfolgte 1986 zum damaligen Lauterbacher Gildefest. Etliche sehr enge Freundschaften und persönliche Stippvisiten sind aus diesem Kontakt entstanden, der nun schon über zwanzig Jahre besteht.

Am Samstag wurde das kleine Festival „Folk Around Bristol“ gefeiert. Musik- und Volkstanzgruppen aus Bristol und Umgebung traten in der Innenstadt auf. Die Lauterbacher Trachtengilde sowie die Strumpfmusik waren hierbei die einzigen ausländischen Gäste

und wurden entsprechend bestaunt, gern gesehen und gehört. Nach einer zwischenzeitlichen Stärkung in einem der urgemütlichen Pubs in der Altstadt wurde auch der Nachmittag genutzt, die englischen Gastgeber mit deutschen Volkstänzen und heimatlichen Weisen musikalisch zu unterhalten.

Der Abend klang mit einem typischen offenen Volkstanz, einem sogenannten „Ceilidh“ aus.

Diese sehr gut besuchte Tanzveranstaltung wurde durch eine moderne Band bereichert. Die fremden und unterschiedlichsten Tänze und Tanzschritte wurden durch den bekanntesten, aber auch jüngsten englischen Caller angeleitet, der bei den Bristol Morris Men sein tänzerisches Handwerk gelernt hat.



Nach weiteren Auftritten am Sonntag in der Hafengegend vor gut besuchten Pubs, Bistros und Restaurants bei herrlichstem frühsummerlichen Wetter wurde der kurzweilige Abschiedsabend nochmals zu gemeinsamer Musik und Tanz genutzt.

Die vom Gildevorsitzenden Torsten Frischkorn ausgesprochene Gegeneinladung nach Lauterbach für das Jahr 2005 löste Vorfreude bei den englischen Freunden aus, die noch gerne an den Besuch in 1986 zurückdenken.

Hersfelder Zeitung vom 29.06.2004:

Aulataler Volkstanzgruppe beim Hessentag



Trachten und Tanz, aber auch Information - das bot der Landkreis Hersfeld-Rotenburg beim Festzug zum Abschluss des Hessentages in Heppenheim. Die Trachten- und Volkstanzgruppe Schenkengsfeld war mit 20 Mitgliedern an die südhessische Bergstraße gereist. Die hochsummerlichen Temperaturen, die den Besuchern die Schweißperlen auf die Stirn trieben, konnten den Tänzern nichts anhaben - sie verbreiteten einfach gute Laune. Wie auch die Mitglieder der Kirchheimer Volkstanzgruppe „Die Aulataler“, die mit ihren schmucken Trachten begeisterten. Der Motivwagen „Kalibergbau im Werratal und Kalimuseum“ war mit weißen Gladiolen geschmückt. Die Nordhessen grüßten die Südhessen mit einem bergmännischen „Glückauf“.

Der Süden Hessens lud uns ein zum Hessentag nach Heppenheim

Heppenheim -gb- Vom 18. bis 27. Juni 2004 fand in Heppenheim der 44. Hessentag statt. Von Seiten



der HVT wurde dieser am Freitag, den 18. Juni mit „Heit is Kerb in unserm Dorf“ eröffnet. Den zahlreich erschienen Besuchern des HVT/BkJ Kulturtreffs wurde, wie bereits im März dieses Jahres, von der Bezirkstanzgruppe Süd zusammen mit der Hans-von-der-Au-Gruppe Erbach ein buntes Programm mit Hessischen Kerbtänzen aus Südhessen präsentiert, als Kerbe-Gäste konnten wir eine Abordnung der Nordbadischen Kerbvereine, bestehend aus Paaren von Nieder-Liebersbach, Sulzbach, Hemsbach, Altweinheim und Leutershausen, begrüßen.

Wer nach längerem Suchen den Kulturtreff der HVT/BkJ am Kurmainzer Amtshof fand, dem boten sich neben Tanz, Trachten, Volksmusik und Handwerk auch viele lukullische Genüsse aus Hessen in einem gemütlich eingerichteten Zelt. Während der 10 Tage die der Hessentag, oder besser

gesagt die Hessenwoche, dauerte, wurden von den verschiedensten Gruppen aus Hessen ein buntes Programm geboten, das von Tanz, Brauchtum und Gesang bis hin zu musikalischen Darbietungen reichte.

Ein Dank an dieser Stelle an Werner Kißling, der die ganzen 10 Tage die Aufsicht im Kulturtreff übernommen hatte.

Gut besucht war auch in diesem Jahr wieder unser Stand auf der Landesaustellung.

Eine Anmerkung sei erlaubt:



Kultur ist laut Lexikon „Die Veränderung der Natur durch den Gebrauch von Werkzeugen und darauf beruhend, die Gesamtheit der Lebensformen einer menschlichen Gruppe“. Im Lexikon werden zum Begriff Kultur 31 Stichworte aufgeführt, die von der Landwirtschaft über die Kulturphilosophie bis hin zum Kulturwandel alle Bereiche des Lebens abdecken. Unter einem Kulturtreff verstehen



viele Bürger somit einen Treffpunkt für Kulturtreibende, das könnten sein: Autoren, Künstler wie Sänger, Maler, Schauspieler und Tänzer. Für den normalen Bürger also uninteressant. Da auch viele Menschen mit der Bezeichnung HVT/BkJ nichts anfangen können ist es nicht verwunderlich, dass der Besuch des Kulturtreffs nicht die Resonanz findet die ihm eigentlich gebührt. Um in der Bevölkerung das Interesse an unserer Arbeit zur Erhaltung des von unseren Vorfahren übernommenen Kulturgutes, zu wecken wäre es vielleicht Sinnvoller einen anderen Namen für die Präsentation der HVT und des BkJ zu finden.



Ein anstrengender Tag ist zu Ende.



Stop and Go beim Hessentagsfestzug 2004 in Heppenheim

Mörfelden/Heppenheim –gb- 6 Uhr in der Früh, Wecker klingelt, aufstehen, denn heute ist das große



Fest der Hessen. Ein Blick zum Himmel, na ja gibt es Regen oder nicht? Besser Schirm mitnehmen. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es dann so gegen 10 Uhr auf nach Heppenheim. Wir hatten mit einem Stau wegen einer Baustelle am Darmstädter Kreuz auf der A5 gerechnet, aber da war nichts und so kamen wir doch ziemlich flott nach Heppenheim. Jetzt hieß es Parkplatz suchen, am besten der P1 gut gelegen und am Ende des Festzuges leicht zu erreichen. Gesagt getan. 2 € Parkgebühr, so die Parkwächterin, ob Zugteilnehmer oder nicht, hier zahlt jeder! Also 2 € be-rappen und Auto parken. „Nehmen wir den Schirm mit?“ Ein prüfender Blick zum Himmel: „nein spielen wir Risiko, es wird schon halten“ – tat es auch. Vom Parkplatz ging es nun zu Fuß zum Aufstellungsort. Unterwegs wurden wir von den Kollegen und Kolleginnen aus Höchst mit dem Bus überholt, die uns freundlich zuwinkten.

Am Aufstellungsort wurden wir von Martina und Thorsten Frischkorn mit der Teilnehmerliste in Empfang genommen. Nachdem nun der bürokratische Teil erledigt war hieß es nun auf den Zugbeginn zu warten und zu warten und zu warten.....

Dann endlich ging es los. Nach-

dem der Bänderbaum aufgestellt und die Teilnehmer aus den 29 hessischen Trachtengebieten verteilt waren, der Musikzug und die Fahnschwinger in Position standen, konnte es los gehen: 5m. Stop. Nach etwa 5 Minuten weitere 5 m, Stop. Es folgte zur Freude Aller ein Marsch von gut und gerne 20 m, Stop. Nach geraumer Zeit folgten weitere Etappen auf dem Zugweg und dann, oh Schreck lass nach mitten in der Prallen Sonne ein 30-Minuten Stop. Der Grund: Pferdeäpfel, die sich nach der Ehrentribüne zu Hauf auf dem Festzugsweg angesammelt hatten. Oder war es nur wegen der Autofahrer um Entzugserscheinungen zu vermeiden – wer weiß! Wie es auch sei, plötzlich ging es ganz zügig weiter, winkend und lächelnd zogen wir nun unseres Weges, die Zuschauer klatschten begeistert und sparten nicht mit Kommentaren wie „schön seht ihr aus“, was einem doch Freude macht.



Am Ende des Zuges traf man sich, zwar Schlags kaputt aber mit der Gewissheit man hatte es wieder einmal geschafft, noch einmal im HVT/BkJ Zelt um gemeinsam den HESSNTAG 2004 in Heppenheim ausklingen zu lassen. Vielleicht sieht man sich ja wieder 2005 zum 45. Hessentag in Weilburg an der Lahn vom 17.-26. Juni.

Der Zug ist zu Ende, die ersten treffen im HVT/BkJ Zelt ein.



Der Zug ist zu Ende, die ersten treffen im HVT/BkJ Zelt ein.

Martina Berdel, Neue BkJ Bezirksjugendleiterin Süd

Bensheim -gb- In einer außerordentlichen Versammlung der Hessischen Vereinigung für Tanz und Trachtenpflege (HVT) Bezirk Süd wurde Martina Berdel von der Sport- und Kulturvereinigung 1879 e.V. Mörfelden (SKV), Abt. Folklore, am Sonntag dem 4.7.2004 zur Bezirksjugendleiterin des Bund Kultureller Jugend (BkJ) Süd, gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig. Einstimmig gewählt wurde auch ihr Stellvertreter Matthias Lieb von der Trachtengruppe des OWK Reichelsheim. Die Wahl wurde notwendig nachdem der

bisherige Jugendleiter aus beruflichen Gründen nicht mehr für dieses Amt kandidierte; das Amt des Stell-



Matthias Lieb und Martina Berdel

vertreters war bisher nicht besetzt.

Das Lindenfesler Burg- und Trachtenfest wurde 100 Jahre



Lindenfels –gb- Mit einem großen Programm lud der Verschönerungs- und Verkehrsverein Lindenfels e. V. zum 100. Burg- und Trachtenfest, vom 30. Juli bis 2. August 2004, nach Lindenfels in den schönen Odenwald.

Das Festprogramm wurde am Samstag, dem 30. Juli, mit einem Trachtenabend, an dem sich alle Abteilungen der Lindenfesler Trachtengruppe und eine polnische Gastgruppe beteiligten, eröffnet.

Weiter ging es am Samstag, dem 31. Juli mit einem Platzkonzert, gegeben von der Festkapelle am Lindenplatz. Es folgte bei Eintritt der Dunkelheit ein Kinder-Lampionzug mit Burgbeleuchtung und Großfeuerwerk, danach konnte, wer wollte, noch das Tanzbein schwingen.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Jubiläums-Trachtenzuges durch Lindenfels. 31 Zugnummern umfasste der als „Das rollende Heimatmuseum“ betitelte Zug, der eine „Odenwälder Bauern-Hochzeit“ nachstellte.

Der Tag endete mit einem Volksfest auf der Burg und mit Volkstanz und Folkloreführungen der Lindenfesler Trachtengruppe und der Tanzgruppe Homes aus Polen. Es gab viele Leckereien für Gaumen und Magen und wer wollte konnte nach dem offiziellen Programm nach den Klängen der Festkapelle bei zünftiger Blasmusik tanzen oder sich einfach unterhalten lassen z.B. im Bugkeller beim Bauerntheater mit dem Stück „Wilhelm der V“, oder mit der Trachtenkapelle Lindenfels.

Mit einem Frühschoppen und einem Kindernachmittag ging am Montag, dem 2. August das 100. Burg- und Trachtenfest zu Ende. Doch zuvor durfte zu den Klängen der Festkapelle noch einmal so richtig geschwoft werden.

Ein schönes Fest bei schönem Wetter, vielleicht etwas zu heiß, aber ein Besuch hatte sich auf jeden Fall gelohnt.



Gruppe: _____

Mitgliederzahl: _____

Anschrift: _____

**Über die Bezirke vorlegen
Termin 1. Oktober 2004**

— Bitte über Bezirksleiter einreichen —

Anmeldung zur Trachtenförderungsaktion 2005

1. Wir wollen uns im kommenden Jahr folgende Trachten/Trachtenteile beschaffen:
(Die Trachten/Trachtenteile werden als Eigentum der Gruppe inventarisiert.)

2. Finanzierungsplan:

Eigenleistung der Gruppe:€
Stadt / Gemeindegusschuss:€
Erwarteter Kreisgusschuss:€
Erwarteter Landesgusschuss:€
Gesamtkosten:€

Die Richtlinien im „Merkblatt zur Trachtenaktion“ werden von unserer Gruppe anerkannt.

3. Wir hatten bzw. haben noch im laufenden Jahr folgende Auftritte:

Nr.	Datum	Anlass	Gruppenteilnehmer

Evtl. auf der Rückseite fortsetzen oder Beiblatt!

den, _____

(Unterschrift Gruppenleiter)



„Hessentagsimpressionen“



An die Hessische Vereinigung _____, den _____
Für Tanz- und Trachtenpflege

Über jeweiligen Bezirksleiter

Abrechnung der Trachtenförderungsaktion 2004

(2-fach einreichen)

Gruppe: _____ Mitgl.-Zahl _____

Anschrift: _____

Kreis: _____

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Geldinstitut: _____

- Anlage 1 (1-fach): Aufstellung der angeschafften Gegenstände mit Preisangabe und Inventarnummern (Formblatt)
- Anlage 2 (1-fach): Rechnungen mit Zahlungsbelegen
- Alle Belege müssen aus dem Jahr 2004 sein und mit den im Merkblatt genannten Ergänzungen auf DIN A 4 – Blättern aufgeklebt sein.

Wir bescheinigen, dass wir die Ausgaben durch folgende Finanzierung geregelt haben:

Eigenleistung der Gruppe: € _____

Stadt-/Gemeindezuschuss: € _____

Kreiszuschuss: € _____

Landeszuschuß: € _____

Summe: _____ €

=====

(Unterschrift des Gruppenleiters)

(Unterschrift des Kassenwartes)



„Hessentagsimpressionen“



